

Bern, 14. Mai 2018
Überprüfung des Basis-Lehrmittels «Palliativmedizin Essentials»;
das 1x1 der Palliative Care



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Medizinische Fakultät
Institut für Medizinische Lehre IML
**Abteilung für Assessment und
Evaluation AAE**

Überprüfung des Basis-Lehrmittels «Palliativmedizin Essentials; das 1x1 der Palliative Care»

Schlussbericht zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)

Barbara Zurbuchen, lic. phil.

Felicitas Wagner, Dr. phil.

Barbara Zurbuchen, lic. phil.
Felicitas Wagner, Dr. phil.
Mittelstrasse 43
CH-3012 Bern
www.iml.unibe.ch

Inhaltsverzeichnis

<i>Zusammenfassung</i>	3
<i>1. Einleitung</i>	4
<i>2. Zweck der Evaluation</i>	5
<i>3. Vorgehen und Methoden</i>	5
3.1 Datenanalyse.....	6
<i>4. Ergebnisse</i>	7
4.1 Ergebnisse der Studierendenevaluation.....	7
4.1.1 Deskriptive Ergebnisse.....	9
4.1.2 Ergebnisse getrennt nach Sprache des Buches.....	14
4.1.3 Ergebnisse der Kommentaranalyse.....	16
4.2 Ergebnisse der Dozierendenevaluation.....	17
4.2.1 Deskriptive Ergebnisse.....	17
4.2.2 Ergebnisse getrennt nach Sprache des Buches.....	23
4.2.3 Ergebnisse der Kommentaranalyse.....	23
<i>5. Limitationen der Evaluation</i>	25
<i>6. Synthese und Handlungsempfehlungen</i>	26
<i>Glossar</i>	30
<i>Anhang</i>	31
<i>Anhang 1 Fragebogen Studierende</i>	31
<i>Anhang 2 Fragebogen Dozierende</i>	32
<i>Anhang 3 Ergebnisse</i>	34

Zusammenfassung

Das im Nachgang der «Nationalen Strategie Palliative Care» entwickelte Basis-Lehrmittel «Palliativmedizin Essentials; das 1x1 der Palliative Care» wird seit Herbst 2015 im Curriculum der Medizinischen Fakultäten der Schweiz verwendet. Einhergehend mit der Implementierung des Lehrmittels hat das Bundesamt für Gesundheit eine umfassende Evaluation in Auftrag gegeben. 161 Studierende (Rücklauf: 29 %) und 21 Dozierende (Rücklauf: 40 %) haben das Lehrmittel hinsichtlich verschiedener Aspekte bewertet. Die verwendeten Online-Fragebögen bestanden aus insgesamt 25 geschlossenen und 5 (Dozierende: 9) offenen Fragen und wurden sowohl auf Deutsch als auch Französisch bereitgestellt.

- Insgesamt ist das Werk bei den Studierenden und Lehrenden gut angekommen, geschätzt wurde insbesondere, dass das Buch kompakt gehalten wurde und doch einen umfassenden Überblick über das breite Gebiet gibt und gleichzeitig auch für die Praxis relevant ist.
- *Umfang, Inhalt und Form* des Lehrmittels wurden grundsätzlich von beiden Gruppen als adäquat bewertet. Bei der Gewichtung der Themengebiete, der Auswahl der relevanten Aspekte sowie dem Detailgrad scheint es noch Verbesserungspotential zu geben.
- Die *Relevanz des Lehrmittels für die klinische Tätigkeit* wurde von den meisten Studierenden und Dozierenden gut beurteilt. Bei den Dozierenden war allerdings nur knapp die Hälfte klar der Meinung, dass das Lehrmittel für die eigene praktische Tätigkeit wertvoll ist.
- Die *Tauglichkeit des Lehrmittels für die Prüfungsvorbereitung* wurde von beiden Gruppen als gut erachtet. Viele Befragte konnten dazu jedoch (noch) keine Antwort geben.
- Die Dozierenden schätzten die *Brauchbarkeit des Lehrmittels im Vergleich zu anderen Werken* prinzipiell als besser ein. Dennoch hatten einige Dozierende Mühe, das Buch gezielt in ihren Unterricht einzubauen.
- Als *Optimierungsansätze* wurden Selbsttestfragen und Übungsaufgaben für den Unterricht vorgeschlagen. Bei einer Neuauflage sollte die Gewichtung der Themen geprüft werden. Zudem wurde eine kosmetische Überarbeitung (Rechtschreibung, Grafiken, Übersichtstabellen) als sinnvoll erachtet.
- Die *Qualität der französischen Übersetzung* fiel grundsätzlich gut aus. Allerdings waren die Leser/-innen des französischsprachigen Buches in einigen Aspekten etwas kritischer als die der deutschen Version. Dies muss aber nicht zwingend auf Mängel in der Übersetzung zurückgeführt werden.

1. Einleitung

Der Bereich der Palliative Care erfährt aufgrund der steigenden Lebenserwartung und Multimorbidität der Bevölkerung zunehmende gesundheitspolitische sowie gesellschaftliche Wichtigkeit. Diesem Bereich der Medizin stehen aber in der Lehre und Praxis oft Herausforderungen entgegen: Das Ziel in der Palliative Care ist nicht die Heilung des Patienten oder der Patientin, sondern die ganzheitliche Betreuung und Begleitung eines Menschen an seinem Lebensende. Dies beinhaltet nicht nur die Symptomkontrolle, sondern auch eine psychische, soziale und spirituelle Ebene, womit sich die Palliative Care von anderen Fächern der Medizin, die mehr diagnosespezifisch arbeiten, unterscheidet. Diese Problematik haben auch Bund und Kantone erkannt und deshalb eine gesamtschweizerische Strategie ins Leben gerufen, welche die Palliative Care in den Bereichen Versorgung, Finanzierung, Sensibilisierung, Bildung, Forschung und Freiwilligenarbeit mit zahlreichen Massnahmen fördern soll. Die «Nationale Strategie Palliative Care» wurde vom Bund in den Jahren 2010 bis 2015 umgesetzt. Teil dieser Strategie war auch die Stärkung der Kernkompetenzen in Palliative Care im Medizinstudium. Gestützt auf das Medizinalberufegesetz (MedBG) Art. 6 und Art. 17, sowie auf einen nationalen Survey der «Nationalen Strategie Palliative Care» und auf internationale Vorlagen konnten im Jahr 2012 die Lernziele der Palliative Care im Swiss Catalogue of Learning Objectives (SCLO) konkretisiert werden. Die Schweizerische Medizinische Interfakultätskommission (SMIFK) hat die diesbezüglichen Empfehlungen einer nationalen Arbeitsgruppe unter Federführung des BAG im Oktober 2012 gutgeheissen. Teil dieser Empfehlungen waren auch Vorschläge zur einheitlicheren Umsetzung der Lehrangebote für Palliative Care an den schweizerischen Medizinischen Fakultäten.

Im Nachgang zu diesen Veränderungen entstand in der fortbestehenden Arbeitsgruppe für die medizinische Ausbildung (U-P-MEPC) (*Undergraduate Postgraduate Medical Education Palliative Care*) die Idee, auf Grundlage der Revision eines Lehrbuchs für Palliativmedizin (früher: Handbuch Palliativmedizin, verlegt durch die Krebsliga Schweiz) eine komprimierte Version im Sinne eines Palliativ-Skripts (idealerweise im Sinne eines Exzerpts) für den studentischen Gebrauch, ausgerichtet an den revidierten Lernzielen, zu editieren. Dieses neue Basis-Lehrmittel soll eine klare Ausrichtung auf den Gebrauch im schweizerischen Gesundheitswesen (inkl. Medikamentennamen) vorweisen, und sowohl Studierenden, Lehrenden wie Fachpersonen aus der Praxis eine praxisnahe Orientierung bezüglich der Lehrinhalte der Palliative Care ermöglichen.

Die Implementierung dieses neuen Basis-Lehrmittels «Palliativmedizin Essentials; das 1x1 der Palliative Care» in die Curricula der deutsch- und französischsprachigen Medizinischen Fakultäten erfolgte gestaffelt nach Verfügbarkeit der jeweiligen Sprachversion sowie nach den entsprechenden Unterrichtseinheiten. Das deutschsprachige Lehrmittel ist seit Sommer 2015 verfügbar und wurde ab Herbstsemester 2015 im Medizin-Curriculum an den Medizinischen Fakultäten in Basel und Bern eingesetzt. Die Fakultät in Zürich folgte im Herbstsemester 2016. Die französische Übersetzung wird ebenfalls seit dem Herbstsemester 2016 an den Fakultäten Genf und Lausanne eingesetzt.

Um eine flächendeckende Einführung des Lehrmittels und dessen Evaluation zu unterstützen, hat das BAG mit der Hogrefe Verlagsgruppe (ehemals Verlag Hans Huber) einen Grosskauf zu vorteilhaften Konditionen vereinbart. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnten 1'040 Exemplare (650 deutschsprachige und 390 französischsprachige) beschafft werden, welche an die Studierenden und Dozierenden kostenlos abgegeben wurden.

Das BAG erteilte dem Kompetenzzentrum IML (Institut für Medizinische Lehre) den Auftrag zur Evaluation des Lehrmittels durch die Studierenden und Dozierenden nach der Implementierung in die Medizin-Curricula der verschiedenen Universitäten.

2. Zweck der Evaluation

Der Zweck der Evaluation ist die umfassende Überprüfung der Qualität des neuen Basis-Lehrmittels als praxisnahe Orientierung nach dessen Einführung respektive Verteilung an den schweizerischen Medizinischen Fakultäten. Die Untersuchung liefert dem BAG:

- Information zur Relevanz des Basis-Lehrmittels für die klinische Tätigkeit
- Informationen zur Tauglichkeit des Hilfsmittels zur Prüfungsvorbereitung
- Einschätzung der Brauchbarkeit des Basis-Lehrmittels im Vergleich zu anderen Hilfsmitteln aus Sicht der Dozierenden
- Informationen zur Qualität der französischen Übersetzung
- Wissensbasis für eine allfällige Optimierung der Implementierung des Basis-Lehrmittels
- Wissensbasis für eine allfällige Weiterentwicklung des Lehrmittels in Sachen Umfang, Inhalt und Form

Des Weiteren sollen durch die Evaluation praktikable Handlungsempfehlungen für die künftige Weiterentwicklung des Lehrmittels abgeleitet und Informationen und Hinweise zur allfälligen Verbesserung der Implementierung geliefert werden.

3. Vorgehen und Methoden

Im Rahmen der Evaluation des neuen Basis-Lehrmittels sollten Studierende und Dozierende bzw. Tutoren und Tutorinnen des Fachgebiets Palliative Care befragt werden, welche bereits mit dem Lehrmittel gearbeitet hatten. Dafür wurde für beide Zielgruppen ein Fragebogen erarbeitet.

Beide Fragebögen thematisierten entsprechend dem Evaluationszweck die folgenden Aspekte:

- Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels
- Praxisrelevanz des Lehrmittels
- Tauglichkeit des Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung (für Dozierende inkl. Kongruenz mit den Lernzielen des SCLO)
- Optimierungspotential / Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Lehrmittels
- Weiterempfehlung und abschliessende Bewertung des Lehrmittels

Den Dozierenden wurden zusätzliche Fragen zu den folgenden Aspekten gestellt:

- Einsatz des Buches als grundlegendes Basis-Lehrmittels
- Einschätzung der Brauchbarkeit des Lehrmittels im Vergleich zu anderen Hilfsmitteln

Die Fragebögen können im Anhang (siehe Seiten 31 und 32) eingesehen werden.

In einer Fachgruppensitzung im März 2016 wurden die beiden Fragebögen von der Auftraggeberin sowie der Fachgruppe U-P-MEPC inhaltlich validiert. Der anschliessenden Überarbeitung der Fragebögen folgte eine zweite Validierungsrunde per E-Mail im März und April 2016. Die Fragebögen wurden vom IML auf Französisch übersetzt und von Fachvertreterinnen bzw. Fachvertretern aus der Westschweiz auf die sprachlich-kulturelle Qualität überprüft.

In der Fachgruppensitzung wurde ausserdem festgelegt, dass an jeder Medizinischen Fakultät eine Kontaktperson (Koordinator/-in) bestimmt werden sollte, die primär verantwortlich sein würde für:

- a) die Gratisabgabe des Lehrmittels an die Studierenden/Dozierenden (wenn möglich mit Führung

einer E-Mail-Liste der Lehrmittel-Empfänger/-innen);

- b) den «Startschuss» der Datenerhebung in der eigenen Fakultät, indem sie den Link zur Online-Befragung inkl. Begleitschreiben des BAG beim IML anfordert und den entsprechenden Studierenden/Lehrpersonen elektronisch zustellt.

Aufgrund der Heterogenität der Veranstaltungen, in denen das neue Basis-Lehrmittel an den schweizerischen Medizinischen Fakultäten eingesetzt werden sollte, wurde in der Fachgruppensitzung beschlossen, die elektronische Befragung sequentiell und nicht gleichzeitig an allen Universitäten durchzuführen. Ziel dieses Entschlusses war es, die Datenerhebung unmittelbar nach Beendigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen zu beginnen um möglichst aussagekräftige Daten sowie eine höhere Rücklaufquote erreichen zu können, als bei verzögerter Befragung zu erwarten wäre. Zusätzlich sollte ein Begleitschreiben des BAG die Motivation zur Teilnahme an der Befragung steigern. Der Rücklauf an den verschiedenen Standorten wurde durch das IML überwacht. Im Falle von unbefriedigenden Rücklaufquoten wurde mit den jeweiligen Fachvertreterinnen bzw. Fachvertretern der betreffenden Fakultäten Kontakt aufgenommen zwecks Versand eines Reminders. An zwei Fakultäten konnten aufgrund von Verzögerungen und Stolpersteinen in der Kommunikation keine zeitnahen Reminders verschickt werden. Die Zeitpunkte und Zielgruppen der Befragungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 1: Befragungszeitpunkte an den fünf Medizinischen Fakultäten

Fakultät	Einladung	Reminder	Zielgruppen
Basel	11.05.2017	Kein Reminder	Studierende des 3. Jahreskurses und Tutoren/-innen
Bern	20.3.2017 3.4.2017 (Dozierende)	3.4.2017 12.4.2017 (Dozierende)	Studierende und Dozierende des 5. Studienjahres
Genf	15.3.2017	7.4.2017	Studierende und Dozierende des 4. und 5. Studienjahres
Lausanne	26.1.2017	Kein Reminder	Studierende des 5. Studienjahres
Zürich	7.11.2016	17.11.2016	Studierende und Dozierende des 2. – 4. Studienjahres

Zur Befragung wurde die Online-Befragungssoftware Unipark (Hersteller: Questback) verwendet.

3.1 Datenanalyse

Die Daten wurden mit dem Statistikprogramm SPSS (Version 24, Hersteller: IBM) aufbereitet und ausgewertet.

Nebst deskriptiven Analysen wurden inferenzstatistische Verfahren angewendet um aufzuzeigen, ob sich bei den beiden Sprachversionen des Lehrmittels Unterschiede bei der Bewertung zeigten und ob das Interesse der Studierenden am Gebiet Palliativmedizin einen Einfluss auf die Bewertung hatte. Dafür wurden verschiedene statistische Verfahren herangezogen, die im Glossar (siehe Seite 30) erläutert werden.

Im Bericht werden nur im Falle von signifikanten Unterschieden statistische Kennwerte aufgeführt. Die Resultate werden in gültigen Prozent dargestellt, d.h. Missings oder ungültige Angaben werden in den

Berechnungen und im Total nicht berücksichtigt. Wurde zu einer Aussage die Zustimmung oder Ablehnung erhoben, werden im Fliesstext die «stimme voll und ganz zu» und «stimme zu» bzw. die «stimme gar nicht zu» und «stimme nicht zu» Antworten zusammengefasst, falls nicht anders angegeben.

4. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation getrennt nach Studierenden und Dozierenden aufgeführt. Eine Synthese der Ergebnisse der beiden Gruppen und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen folgen in Kapitel 5.

4.1 Ergebnisse der Studierendenevaluation

Stichprobe

210 Studierende haben im Rahmen der Evaluation eine Bewertung des Lehrmittels vorgenommen. Bei gesamthaft 718 zur Evaluation eingeladenen Studierenden ergibt sich daraus eine Rücklaufquote von 29 %. Insbesondere an der Fakultät in Lausanne war die Rücklaufquote mit 12 % sehr tief. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Einladung zur Evaluation erst sehr spät nach Ende der Veranstaltung erfolgen konnte (das Veranstaltungsende war am 25. Oktober, die Einladung wurde am 26. Januar verschickt). Auch in Basel fiel der Rücklauf eher tief aus, hier konnte aufgrund von Kommunikationshürden kein zeitnahe Reminder verschickt werden.

Tabelle 2: Rücklaufquote pro Medizinische Fakultät

Fakultät	Eingeladen	Geantwortet	Rücklauf
Basel	155	40	26 %
Bern	178	79	44 %
Genf	145	50	34 %
Lausanne	181	22	12 %
Zürich	32	17	53 %
Andere / Keine	-	2	-
Total	718	210	29 %

Die meisten Studierenden, die das Lehrmittel evaluiert haben, studierten an der Medizinischen Fakultät in Bern (38 %), gefolgt von Genf (24 %), Basel (19 %), Lausanne (11 %) und Zürich (8 %) (siehe auch Tabelle 3). Eine Person wählte die Option «andere» (Fakultät), eine weitere die Option «keine». Jeweils knapp die Hälfte der Studierenden befand sich während der Evaluation im 4. (51 %) bzw. 5. Studienjahr (49 %). Eine Person war erst im ersten Studienjahr und eine weitere Person machte keine Angabe zum Studienjahr. Berücksichtigt werden muss, dass sich in einzelnen Fakultäten die Studierenden während des Evaluationsvorgangs schon in einem höheren Studienjahr befanden. So wurden beispielsweise in Basel die Studierenden im 4. Studienjahr zur Verwendung des Lehrmittels im 3. Studienjahr befragt. Von den Veranstaltungen, in welchen das Lehrmittel eingesetzt wurde, widmeten sich mindestens 78 % explizit dem Thema Palliativmedizin¹. Weitere 8

¹ Diese Angaben wurden basierend auf den Freitextangaben der Studierenden berechnet. Da nicht in jedem

% waren nicht explizit als Palliativmedizinveranstaltungen deklariert oder gehörten zu anderen Fächern (beispielsweise «Arzt-Patienten-Unterricht», «Praxisphase im Wahlstudienjahr», «ARC d'UIDC»). Bei 3 % der Studierenden wurde das Buch in keiner besuchten Veranstaltung wissentlich eingesetzt und weitere 11 % machten keine Angaben zur Veranstaltung. 62 % der Studierenden erhielten für die Veranstaltung Kreditpunkte, 14 % erhielten keine. 24 % der Antwortenden machten dazu keine Angabe. Bei 91 % der Studierenden wurde das Lehrmittel von der Dozentin bzw. dem Dozenten empfohlen, bei 5 % nicht. Weitere knapp 5 % der Studierenden machten dazu keine Angabe. Einzelne Studierende gaben im Freitextkommentar an, dass ihnen das Buch geschenkt wurde oder dass sie es in den Infounterlagen oder per eigener Literaturrecherche fanden. 14 % der Studierenden haben das Buch vollständig gelesen. Von 25 % der Studierenden wurde das Buch nur oberflächlich, von weiteren 23 % gar nicht gelesen. Über die Hälfte der antwortenden Studierenden hatten das Buch auf Deutsch (55 %) und 20 % auf Französisch gelesen. Drei Personen gaben keine Antwort zur Sprache des Buches und die Studierenden, die das Buch nicht gelesen hatten, konnten hierzu folglich keine Angabe machen.

Tabelle 3: Personenbezogene Angaben der Studierenden (N = 210)

Variable	Kategorie / Antwort	Häufigkeit	Prozent
Fakultät	Basel	40	19.0
	Bern	79	37.6
	Genf	50	23.8
	Lausanne	22	10.5
	Zürich	17	8.1
	Andere	1	0.5
	Keine Antwort	1	0.5
Studienjahr	1.Studienjahr	1	0.5
	4.Studienjahr	106	50.5
	5.Studienjahr	102	48.6
	Keine Antwort	1	0.5
Veranstaltung*	Explizit Palliativmedizin	164	78.1
	Andere oder nicht explizit Palliativmedizin	17	8.1
	Keine Veranstaltung	6	2.9
	Keine Antwort	23	11.0
Kreditpunkte	Ja	131	62.4
	Nein	29	13.8
	Keine Antwort	50	23.8
Empfehlung durch Dozierende/n	Ja	190	90.5
	Nein	10	4.8
	Keine Antwort	10	4.8
Buch gelesen	Gar nicht	49	23.3
	Nur oberflächlich	53	25.2
	Zur Hälfte	38	18.1
	Mehrheitlich	40	19.0
	Vollständig	29	13.8
Keine Antwort	1	0.5	
Sprache gelesen	Deutsch	116	55.2

Fall mit Sicherheit bestimmt werden konnte, ob es sich dabei um eine Veranstaltung mit Schwerpunkt Palliativmedizin handelt, sind die Angaben als Schätzungen zu betrachten.

Französisch	42	20.0
Keine Antwort	3	1.4
Keine Angabe möglich (nicht gelesen)	49	23.3

*Die Kategorien wurden aus den Freitextrückmeldungen gebildet.

Von den 210 Studierenden, die den Fragebogen ausgefüllt haben, hatten 49 das Buch gar nicht gelesen, eine Person machte hierzu keine Angabe.

Tabelle 4: Anzahl Teilnehmende an der Evaluationen insgesamt und Anzahl Teilnehmende welche das Buch nicht gelesen hatten

Fakultät	Anzahl Studierende, die evaluiert haben (a)	Anzahl Studierende, die das Buch nicht gelesen haben (Teilmenge aus a)	%
Basel	40	6	15
Bern	79	14	18
Genf	50	25	50
Lausanne	22	3	14
Zürich	17	1	6
Andere / keine Fakultät	2	-	-
Total	210	49	23

65 % der Studierenden, welche das Buch nicht gelesen haben, befanden sich im 4. Studienjahr und 35 % im 5. Studienjahr. Nur bei 4 % wurde das Buch in keiner Veranstaltung explizit verwendet. 47 % erhielten für die entsprechende Veranstaltung Kreditpunkte, 35 % gaben hierzu keine Antwort. Bei 82 % wurde das Lehrmittel von den Dozierenden empfohlen, und ganze 10 % würden das Buch sogar selbst (eher) weiterempfehlen, obschon sie es nicht gelesen haben. 51 % hielten die Palliativmedizin für ein (eher) interessantes Fachgebiet. Dennoch bekundeten 16 %, dass das Buch es nicht geschafft habe, ihr Interesse an der Palliativmedizin zu wecken. 84 % machten dazu keine Aussage. Es scheint also, dass auch die Befragten, die angegeben haben, das Buch nicht gelesen zu haben, zumindest einen kurzen Blick ins Inhaltsverzeichnis geworfen haben. Aus den Freitextrückmeldungen lässt sich erkennen, dass oft die Zeit für die Lektüre des Buches fehlte und der Aufwand hinsichtlich der wenigen Palliativmedizin-Veranstaltungen als zu hoch empfunden wurde. Einzelne Studierende möchten das Buch erst in einer kommenden Veranstaltung oder in der zukünftigen praktischen Tätigkeit verwenden oder es generell einfach später noch lesen. Die Gründe, weshalb das Buch nicht gelesen wurde, wurden nicht quantitativ erhoben.

Die Studierenden welche das Buch gar nicht gelesen haben, wurden aus den folgenden Analysen ausgeschlossen, wenn nicht anders vermerkt. Die eine Person, die keine Angabe zu diesem Punkt gemacht hat, hat dennoch Bewertungen abgegeben und wurde deshalb nicht systematisch aus den Analysen ausgeschlossen. Es resultiert eine Gruppe von 161 Studierenden, die in der Analyse berücksichtigt wurden.

4.1.1 Deskriptive Ergebnisse

Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels

In der folgenden Tabelle 5 werden die Resultate zu den Aspekten Umfang, Inhalt und Form des

Lehrmittels aufgezeigt. Die Prozentsätze bilden jeweils den Anteil der Befragten ab, die diese Antwortoption gewählt haben. Je dunkler das Feld eingefärbt ist, desto grösser ist dieser Prozentsatz.

Lesehilfe:

«0.6 % der Befragten empfanden den Umfang des Lehrmittels als zu gross, 8.1 % als eher zu gross, die deutliche Mehrheit (80.7 %) empfand den Umfang als genau richtig, 2.5 % als eher zu klein und 8.1 % konnten diese Frage nicht beantworten.»

Tabelle 5: Bewertung von Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels durch die Studierenden

Der Umfang dieses Lehrmittels ist meiner Meinung nach...

Zu gross	Eher zu gross	Genau richtig	Eher zu klein	Zu klein	Keine Antwort
0.6%	8.1%	80.7%	2.5%	0.0%	8.1%

Das Format des Lehrmittels (Layout, Bilder, Grafiken etc.) unterstützt den Lehrzweck optimal.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.6%	0.0%	1.9%	26.1%	49.1%	18.0%	4.3%

Das Lehrmittel lässt einen klaren roten Faden erkennen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0%	0.0%	1.9%	11.2%	55.3%	21.7%	9.9%

Das Lehrmittel ist leserfreundlich, natürlich und flüssig geschrieben.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.6%	0.0%	1.9%	15.5%	49.1%	29.2%	3.7%

Das Lehrmittel gewichtet die Themengebiete in Bezug auf die Inhalte der Lehrveranstaltung sinnvoll.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.6%	0.6%	5.6%	24.2%	40.4%	16.8%	11.8%

Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0%	0.6%	4.3%	14.3%	49.1%	23.6%	8.1%

Man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden erarbeitet wurde (Lernfreundlichkeit bzgl. Aufbau, Inhalt, Sprache, Schwerpunktsetzung etc.).

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
1.2%	2.5%	3.1%	20.5%	31.1%	26.1%	15.5%

Ich brauchte keine umfassende weitere Literatur, weil das Lehrmittel den fakultären Anforderungen genügte.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
1.2%	2.5%	4.3%	11.2%	31.7%	39.8%	9.3%

Die Mehrheit der Studierenden empfand den Umfang des Lehrmittels als genau richtig (81 %). Eine kleine Gruppe fand, dass das Lehrmittel etwas zu umfangreich ist. Auch bei allen anderen Aspekten erfuhr das Lehrmittel grosse Zustimmung. 67 % der Studierenden fanden klar, dass das Format den Lehrzweck optimal unterstützt und 77 % fanden, dass das Lehrmittel einen roten Faden erkennen lässt. Der Leserfreundlichkeit stimmten 78 % deutlich zu. Etwas weniger, aber immer noch die Mehrheit der Studierenden fand klar, dass die Gewichtung der Themengebiete sinnvoll ist (57 %). Den Schwierigkeitsgrad empfanden 73 % klar als angemessen im Vergleich zu den Lehrveranstaltungen.

57 % stimmten der Aussage zu, dass die Erarbeitung des Lehrmittels zusammen mit Studierenden spürbar ist. 72 % brauchten für die Palliativmedizin keine umfassende weitere Literatur neben dem Lehrmittel.

Praktischer Nutzen des Lehrmittels

In der folgenden Tabelle 6 werden die Resultate zum praktischen Nutzen des Lehrmittels aufgezeigt.

Tabelle 6: Bewertung des praktischen Nutzens des Lehrmittels durch die Studierenden

Ich denke, dass die Inhalte des Lehrmittels für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen sind.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0%	1.2%	3.1%	15.5%	41.6%	32.3%	6.2%

Falls Sie schon praktische Erfahrungen (beruflich oder privat) im Bereich Palliativmedizin haben: War das Lehrmittel für Sie hilfreich in der Praxis?

Nein	Eher nein	Eher ja	Ja	Keine Erfahrung	Keine Antwort
1.9%	0.6%	9.3%	9.3%	72.7%	6.2%

Drei Viertel der Studierenden fanden klar, dass die Inhalte des Lehrmittels für die klinische Tätigkeit nützlich sind. Von den wenigen Studierenden (N = 34), die bereits praktische Erfahrungen in der Palliativmedizin gemacht haben, fand die grosse Mehrheit, dass das Lehrmittel in der Praxis (eher) hilfreich ist (88 % der gültigen Antworten). Allerdings konnte diese Frage von 79 % der Studierenden nicht beantwortet werden, da sie noch über keine praktischen Erfahrungen verfügten oder aus einem anderen Grund keine Antwort wählten.

Tauglichkeit zur Prüfungsvorbereitung

Tabelle 7 zeigt die Einschätzung der Eignung des Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung. 47 % der Studierenden gaben an, das Lehrmittel zur Prüfungsvorbereitung verwendet zu haben, 32 % verwendeten es nicht. 16 % der Studierenden werden im Fach Palliative Care nicht geprüft und weitere 6 % gaben hierzu keine Antwort.

Tabelle 7: Bewertung der Tauglichkeit zur Prüfungsvorbereitung durch die Studierenden

Das Lehrmittel war/ist ein wichtiger Bestandteil meiner Prüfungsvorbereitung.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort*
0.0%	0.6%	9.3%	16.1%	13.0%	7.5%	53.4%

Ich finde, das Lehrmittel ist zur Prüfungsvorbereitung geeignet.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort*
0.0%	1.9%	1.9%	11.2%	19.3%	12.4%	53.4%

* Beinhaltet sowohl die 32 % der Antwortenden, die das Buch nicht in der Prüfungsvorbereitung verwendet haben als auch die 16 %, die in diesem Fach nicht geprüft werden.

Von den Studierenden, die das Buch in der Prüfungsvorbereitung angewendet haben, empfanden es die meisten als einen (eher) wichtigen Bestandteil (79 % der gültigen Antworten), ein Fünftel stimmte dem eher nicht zu (21 % der gültigen Antworten). Die grosse Mehrheit dieser Studierenden fand, dass das Lehrmittel zur Prüfungsvorbereitung geeignet ist (92 % der gültigen Antworten), während nur eine Handvoll Studierender dem nicht zustimmte (8 % der gültigen Antworten). In Freitextkommentaren

präzisierten sechs Studierende, dass das Lehrmittel wegen seines zu umfangreichen und nur bedingt praxisrelevanten Inhalts nicht für die Prüfungsvorbereitung geeignet sei (6 Nennungen). Weitere sechs Studierende gaben an, dass sie das Buch noch gar nicht verwendet hatten bzw. dass die Prüfung zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht stattgefunden hatte. Zwei Studierende beurteilten das Kapitel zur Geschichte der Palliative Care als zu umfangreich. Bei allen weiteren Gründen handelte es sich um Einzelnennungen.

Optimierungsvorschläge

In der folgenden Tabelle 8 werden die Antworten zur potenziellen Optimierung und Weiterentwicklung des Lehrmittels aufgezeigt.

Tabelle 8: Bewertung von Weiterentwicklungs- und Optimierungsmöglichkeiten durch die Studierenden

Ich würde eine elektronische Version (E-Book) des Lehrmittels bevorzugen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
23.6%	25.5%	18.0%	10.6%	9.3%	3.1%	9.9%

Es hätte meinen Lernerfolg erhöht, wenn das Lehrmittel interaktiv gestaltet wäre (mit Videos, Übungsaufgaben etc.).

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
9.3%	17.4%	24.2%	19.3%	11.2%	5.6%	13.0%

Ich hätte mir zusammenfassende Selbsttestfragen gewünscht.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
4.3%	8.1%	8.7%	23.6%	28.6%	18.0%	8.7%

Knapp die Hälfte der Studierenden bevorzugte deutlich die Printversion des Buches gegenüber einem E-Book (49 %). Nur 12 % sprachen sich klar für ein E-Book aus. Dem Wunsch nach einer interaktiven Gestaltung des Lehrmittels stimmten nur 17 % klar zu. Die Mehrheit (27 %) fand nicht, dass sich der Lernerfolg durch Videos, Übungsaufgaben und dergleichen erhöht hätte. Hingegen wären Selbsttestfragen von knapp der Hälfte der Studierenden erwünscht gewesen (47 %), nur 12 % äusserten sich klar gegen Selbsttestfragen.

Weiterempfehlung und Interesse am Fachgebiet (alle Studierenden)

In der folgenden Tabelle 9 werden die Antworten zur Weiterempfehlung des Lehrmittels sowie zum Interesse am Fachgebiet Palliativmedizin aufgezeigt.

Tabelle 9: Weiterempfehlung und allgemeines Interesse am Fachgebiet, Bewertung der Studierenden (Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite)

Ich würde das Lehrmittel anderen Studierenden der Medizin weiterempfehlen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0%	1.2%	1.2%	19.3%	39.1%	29.8%	9.3%

Die Palliativmedizin ist für mich ein interessantes Fachgebiet.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0%	5.0%	14.9%	21.7%	31.7%	20.5%	6.2%

Das Lehrmittel hat mein Interesse an der Palliativmedizin geweckt bzw. gestärkt.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
1.9%	5.0%	13.0%	27.3%	30.4%	8.7%	13.7%

Mehr als zwei Drittel der Studierenden würden das Lehrmittel klar weiterempfehlen (69 %). Diese Frage konnte von 9 % nicht beantwortet werden. Ganze 52 % empfanden die Palliativmedizin als interessantes Fachgebiet, lediglich 5 % stimmten dem klar nicht zu. Das Lehrmittel konnte bei 39 % der Studierenden das Interesse an der Palliativmedizin wecken oder gar noch stärken. Diese Frage konnte allerdings von 14 % nicht beantwortet werden.

Die Frage «Die Palliativmedizin ist für mich ein interessantes Fachgebiet» wurde erhoben, um nachweisen zu können, ob das Interesse am Fach Palliativmedizin einen Einfluss auf die Bewertung der anderen Aspekte hat. Zu diesem Zweck wurde die Variable von einer kategorialen zu einer dichotomen Variable umkodiert. So konnte untersucht werden, ob die Gruppe, die sich für das Fach Palliativmedizin interessierte (rechte Skalenhälfte, 74 %) die anderen Aspekte anders bewertete als die Gruppe mit geringem oder keinem Interesse (linke Skalenhälfte, 20 %). Für die statistische Berechnung von Unterschieden wurde der Mann-Whitney-U-Test angewendet (siehe dazu auch das Glossar, Seite 28). Nachfolgend werden nur diejenigen Aspekte aufgeführt, bei welchen sich zwischen den beiden Gruppen statistisch signifikante Unterschiede auf dem korrigierten² Signifikanzniveau von $\alpha = .003$ zeigten. Die Resultate der statistischen Berechnungen sind in Anhang 3 einsehbar.

Lesehilfe:

«Die Beurteilung des Verhältnisses zwischen dem Schwierigkeitsgrad des Lehrmittels und dem Niveau der Lehrveranstaltung unterschied sich signifikant zwischen den Studierenden, die das Fach Palliativmedizin für interessant halten und den Studierenden, die wenig oder kein Interesse am Fach zeigen. Von den Studierenden mit Interesse am Fach wurde der Schwierigkeitsgrad als passender zum Niveau der Lehrveranstaltung beurteilt.»

Tabelle 10: Signifikante Gruppenunterschiede nach Interesse am Fach Palliativmedizin bei den Studierenden

			Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.						
Interesse	N	Mittlerer Rang	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Ja	112	78.00	0.0%	0.0%	2.5%	10.1%	53.8%	27.7%	5.9%
Nein	32	53.23	0.0%	3.1%	12.5%	28.1%	40.6%	15.6%	0.0%

			Ich denke, dass die Inhalte des Lehrmittels für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen sind.						
Interesse	N	Mittlerer Rang	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Ja	118	78.83	0.0%	0.8%	0.8%	13.4%	45.4%	38.7%	0.8%
Nein	29	54.36	0.0%	3.1%	12.5%	21.9%	34.4%	18.8%	9.4%

			Ich würde das Lehrmittel anderen Studierenden der Medizin weiterempfehlen.						
Interesse	N	Mittlerer Rang	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort*
Ja	117	79.28	0.0%	0.8%	0.0%	16.8%	43.7%	37.0%	1.7%
Nein	29	50.19	0.0%	3.1%	6.3%	34.4%	34.4%	12.5%	9.4%

			Das Lehrmittel hat mein Interesse an der Palliativmedizin geweckt bzw. gestärkt.						
Interesse	N	Mittlerer Rang	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Ja	110	81.12	0.8%	0.0%	10.1%	28.6%	41.2%	11.8%	7.6%
Nein	29	27.83	6.3%	25.0%	28.1%	31.3%	0.0%	0.0%	9.4%

Bei der Bewertung von vier Aspekten wies das Interesse am Fachgebiet einen signifikanten Einfluss auf (siehe auch Tabelle 24 im Anhang). Von den Studierenden mit Interesse am Fach wurde der

² Bonferroni-Korrektur (siehe dazu das Glossar auf S. 28).

Schwierigkeitsgrad des Buches als passender zum Niveau der Lehrveranstaltung bewertet als von den Studierenden mit keinen oder nur wenigem Interesse am Fach (82 % gegenüber 56 %; U = 1175.500, p=.001). Die Studierenden mit mehr Interesse erkannten ausserdem einen grösseren Nutzen für die klinische Arbeit (84 % gegenüber 53 %; U = 1141.500, p=.003), würden das Buch eher weiterempfehlen (81 % gegenüber 47 %; U = 1020.500, p<.001) und bekundeten klar, dass das Lehrmittel ihr Interesse geweckt bzw. gestärkt habe (53 % gegenüber 0 %; U = 372.000, p<.001).

Für die nominalskalierten Variablen «Nutzen in der Praxis» und «Verwendung für Prüfungsvorbereitung» konnten aufgrund von zu kleinen Zellhäufigkeiten keine Signifikanz-Tests durchgeführt werden.

4.1.2 Ergebnisse getrennt nach Sprache des Buches

Das Lehrmittel wurde von einer externen Agentur in Frankreich auf Französisch übersetzt. Die französische Übersetzung wurde von einem Fachvertreter der Palliativmedizin aus Lausanne sprachlich und inhaltlich revidiert. Von den 161 Personen, welche das Buch (teilweise) gelesen hatten, hatten es 72 % auf Deutsch gelesen und 26 % auf Französisch. Drei Personen (2 %) machten keine Angabe zur Sprache des Buches. Die folgenden Analysen untersuchen, ob sich die zentralen Tendenzen in der Bewertung zwischen den beiden Sprachversionen des Buches unterscheiden.

Für die statistische Berechnung von Unterschieden wurde ebenfalls der Mann-Whitney-U-Test angewendet (siehe dazu auch das Glossar, Seite 30). Nachfolgend werden nur diejenigen Aspekte aufgeführt, bei welchen sich zwischen den beiden Gruppen statistisch signifikante Unterschiede auf dem korrigierten³ Signifikanzniveau von $\alpha = .003$ zeigten. Die drei Personen ohne spezifizierte Sprache wurden von der Analyse ausgeschlossen. Die Resultate der statistischen Berechnungen sind in Anhang 3 einsehbar.

Lesehilfe:

«Die Beurteilung des Umfangs des Lehrmittels unterschied sich signifikant zwischen den Studierenden, die das Buch auf Deutsch gelesen haben und den Studierenden, die es auf Französisch gelesen haben. In der deutschen Ausgabe wurde der Umfang signifikant besser bewertet in der französischen Ausgabe.»

Tabelle 11: Signifikante Gruppenunterschiede nach Sprache des Buches bei den Studierenden (Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite)

Der Umfang dieses Lehrmittels ist meiner Meinung nach...								
Sprache des Buches	N	Mittelwert	Zu gross	Eher zu gross	Genau richtig	Eher zu klein	Zu klein	Keine Antwort
Deutsch	112	2.98	0.0%	4.3%	89.7%	2.6%	0.0%	3.4%
Französisch	36	2.75	2.4%	19.0%	61.9%	2.4%	0.0%	14.3%

Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.									
Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	110	5.10	0.0%	0.9%	3.4%	9.5%	52.6%	28.4%	5.2%
Französisch	38	4.66	0.0%	0.0%	7.1%	28.6%	42.9%	11.9%	9.5%

Man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden erarbeitet wurde (Lernfreundlichkeit bzgl. Aufbau, Inhalt, Sprache, Schwerpunktzusatzung etc.).									
Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	104	5.05	0.9%	0.9%	1.7%	19.0%	34.5%	32.8%	10.3%
Französisch	32	4.19	2.4%	7.1%	7.1%	26.2%	23.8%	9.5%	23.8%

³ Bonferroni-Korrektur (siehe dazu das Glossar auf S. 28).

Ich brauchte keine umfassende weitere Literatur, weil das Lehrmittel den fakultären Anforderungen genügte.

Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	107	5.26	0.9%	0.0%	5.2%	8.6%	31.0%	46.6%	7.8%
Französisch	39	4.59	2.4%	9.5%	2.4%	19.0%	35.7%	23.8%	7.1%

Ich finde, das Lehrmittel ist zur Prüfungsvorbereitung geeignet.

Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort*
Deutsch	57	5.04	0.0%	0.0%	2.6%	9.5%	20.7%	16.4%	50.9%
Französisch	18	4.17	0.0%	7.1%	0.0%	16.7%	16.7%	2.4%	57.1%

Ich würde eine elektronische Version (E-Book) des Lehrmittels bevorzugen.

Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	106	2.78	19.0%	25.9%	20.7%	11.2%	11.2%	3.4%	8.6%
Französisch	39	2.18	38.1%	26.2%	11.9%	9.5%	4.8%	2.4%	7.1%

Ich würde das Lehrmittel anderen Studierenden der Medizin weiterempfehlen.

Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	109	5.13	0.0%	0.0%	0.9%	19.8%	39.7%	33.6%	6.0%
Französisch	37	4.81	0.0%	4.8%	2.4%	19.0%	40.5%	21.4%	11.9%

Die Palliativmedizin ist für mich ein interessantes Fachgebiet.

Sprache des Buches	N	Mittelwert	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
Deutsch	110	4.75	0.0%	1.7%	11.2%	20.7%	37.1%	24.1%	5.2%
Französisch	41	3.88	0.0%	14.3%	26.2%	26.2%	19.0%	11.9%	2.4%

*Beinhaltet sowohl die Gruppe, die das Buch nicht in der Prüfungsvorbereitung verwendet hat (33 % bzw. 31 %) als auch die Gruppe, die in diesem Fach nicht geprüft wird (15 % bzw. 19 %).

Signifikante Unterschiede in der Bewertung des Lehrmittels zwischen den beiden Sprachversionen fanden sich bei sieben Aspekten (siehe auch Tabelle 26 im Anhang). Diejenigen Studierenden, die das Buch in deutscher Sprache gelesen haben, bewerteten alle genannten Punkte signifikant besser.

Den Umfang fanden weniger Leser/-innen der französischen Version als passend als die der deutschen Version (62 % gegenüber 90 %). Mehr französischsprachige Leser/-innen hielten den Umfang für etwas zu gross (21 % gegenüber 4 %; $U = 1612.500$, $p = .001$). Auch fanden die Leser/-innen des französischen Buches weniger deutlich, dass der Schwierigkeitsgrad des Lehrmittels dem Niveau der Lehrveranstaltung entspricht. Bei den französischsprachigen Lesern war es gut die Hälfte, die diesem Aspekt zustimmte und weitere 29 % stimmten eher zu. Über 80 % der deutschsprachigen Leser/-innen hingegen stimmten deutlich zu ($U = 1439.500$, $p = .002$). Ähnlich verhielt es sich bei der Frage, ob man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden entstanden ist. Dies konnte in der französischen Version weniger deutlich erkannt werden; nur ein Drittel stimmte hier deutlich zu; bei der deutschen Version waren es doppelt so viele. 10 % fanden gar, dass man dies beim französischen Buch nicht merkt ($U = 979.000$, $p < .001$). Allerdings konnte diese Frage von ca. einem Viertel der Frankofonen nicht beantwortet werden. Der Grossteil der Studierenden, die das Buch auf Deutsch gelesen hatten, brauchte keine weitere Literatur, weil das Buch den fakultären Anforderungen genügte (78 %), während bei den französischsprachigen nur 60 % klar dieser Meinung waren. 12 % gaben an, dass sie weitere Literatur benötigten ($U = 1429.500$, $p = .002$).

Von den Studierenden, die das Lehrmittel für die Prüfungsvorbereitung verwendet haben, hielten es mehr deutschsprachige Leser/-innen als klar geeignet (37 % gegenüber 19 %; $U = 289.000$, $p = .003$). Doppelt so viele deutschsprachige Leser/-innen wie frankofone halten die Palliativmedizin für ein interessantes Fachgebiet (61 % gegenüber 31 %; $U = 1360.500$, $p < .001$).

Für die nominalskalierten Variablen «Nutzen in der Praxis» und «Verwendung für Prüfungsvorbereitung» konnten aufgrund von zu kleinen Zellhäufigkeiten keine Signifikanz-Tests

durchgeführt werden.

Um Störeffekte auszuschliessen, wurde zusätzlich untersucht, ob der Faktor «Interesse»⁴ einen Einfluss auf die Bewertung der Variablen hat, welche signifikante Unterschiede hervorbrachten. Dabei hat sich gezeigt, dass die bestehenden Effekte nicht vom Faktor «Interesse» moderiert wurden.

4.1.3 Ergebnisse der Kommentaranalyse

Die Studierenden hatten die Möglichkeit, in Freitextkommentaren Optimierungspotential für das Lehrmittel zu nennen. Zudem wurden die Studierenden nach einer kurzen Beschreibung des Lehrmittels in 2-3 Sätzen gefragt. Diese Freitextkommentare wurden kursorisch analysiert und die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Es werden nur Aspekte aufgeführt, die in mindestens 10 % der Kommentare vorkamen. Sämtliche Kommentare werden dem BAG in anonymisierter Form abgegeben.

Welche Inhalte/Bereiche/Themengebiete sollten in diesem Lehrmittel zusätzlich behandelt werden?

- Nichts bzw. den Inhalt eher noch reduzieren (10 Nennungen von 20)
- Alle anderen Aspekte waren Einzelnennungen.

Was würde dazu beitragen, dass das Lehrmittel für Sie noch nützlicher wäre?

- Selbsttestfragen (7 Nennungen von 36)
- Zusätzliches Arbeitsmaterial (Videos, Übungen etc.) (6 Nennungen von 36)
- Mehr Grafiken und Illustrationen (5 Nennungen von 36)
- Eine zusammenfassende Übersichtstabelle (4 Nennungen von 36)

Bitte beschreiben Sie das Lehrmittel in 2-3 Sätzen. (hier sind auch die Kommentare von Studierenden enthalten, die das Buch nicht gelesen haben)

- Das Lehrmittel ist eine gute Basis bzw. gibt einen guten Überblick, behandelt alle wichtigen Themen und kann als Nachschlagewerk benutzt werden (63 Nennungen von 90)
- Das Lehrmittel ist kompakt und aufs Wesentliche konzentriert (40 Nennungen von 90)
- Das Lehrmittel ist gut verständlich und leserfreundlich (26 Nennungen von 90)
- Der Inhalt des Lehrmittels ist für Prüfungen und die Praxis relevant (20 Nennungen von 90)
- Das Lehrmittel ist gut strukturiert (18 Nennungen von 90)
- Das Lehrmittel wurde (noch) nicht gelesen (12 Nennungen von 90)
- Das Lehrmittel ist eine gute Ergänzung zu den Vorlesungen (11 Nennungen von 90)
- Kritik, negative Kommentare (9 Nennungen von 90)

Weitere Kommentare (wurden allgemein am Ende des Fragebogens erfasst; hier sind auch die Kommentare von Studierenden enthalten, die das Buch nicht gelesen haben)

- Keine Zeit oder Lust für die Lektüre (8 Nennungen von 22)
- Das Buch wird erst noch gelesen (5 Nennungen von 22)
- Ausschliesslich positive Rückmeldungen (5 Nennungen von 22)
- Sprachliche Verbesserungen gewünscht (3 Nennungen von 22)

⁴ Gemessen anhand der Frage «Die Palliativmedizin ist für mich ein interessantes Gebiet», die zu diesem Zweck zu einer dichotomen Variable umkodiert wurde.

4.2 Ergebnisse der Dozierendenevaluation

4.2.1 Deskriptive Ergebnisse

Stichprobe

Als Dozierende gelten sowohl Dozentinnen und Dozenten als auch Tutorinnen und Tutoren sowie Hausärztinnen und Hausärzte und Pflegende, die in irgendeiner Form im Medizincurriculum im Fachgebiet Palliative Care unterrichteten. 21 Dozierende haben im Rahmen der Evaluation eine Bewertung des Lehrmittels vorgenommen. Bei 52 eingeladenen Dozierenden ergibt sich damit eine Rücklaufquote von 40 %. Bei sämtlichen Fragen wurden 2 bis 8 fehlende Antworten (Missings) verzeichnet, welche in der Spalte «Keine Antwort» in den Tabellen abzulesen sind.

Tabelle 12: Rücklaufquote pro Medizinische Fakultät

Fakultät	Eingeladen	Geantwortet	Rücklauf
Basel	12	4	33 %
Bern	7	2	29 %
Genf	9	5	56 %
Lausanne	0	-	-
Zürich	24	10	42 %
Total	52	21	40 %

Von den 21 Dozierenden waren 48 % an der Fakultät in Zürich tätig, 24 % in Genf, 19 % in Basel und 9 % in Bern (siehe dazu Tabelle 13). In Lausanne standen nur genügend Bücher für die Studierenden zur Verfügung. Damit konnten trotz ausreichender Nachlieferung keine Gratis-Exemplare an Dozierende abgegeben werden, weshalb auch keine Evaluation bei den Dozierenden durchgeführt wurde.

62 % gehörten dem Fachgebiet Palliative Care oder einem verwandten Bereich an (beispielsweise «Palliative Care im Hausarztbereich» oder «Innere Medizin/Onkologie/Palliativmedizin»). Die restlichen Dozierenden verteilten sich auf die Gebiete Allgemeine Innere Medizin, Hausarztmedizin und Geriatrie (19 %) oder waren in einem nicht medizinischen bzw. nicht-universitären Fachgebiet tätig (Pflege, Ernährungstherapie oder Spiritual Care; 14 %). Eine weitere Person machte keine Angabe zu ihrem Fachgebiet. Knapp die Hälfte der Dozierenden (48 %) hat das Buch in einer Veranstaltung der Palliative Care verwendet. Bei 24 % wurde es in einer Veranstaltung eines anderen Fachgebiets oder in einem nicht definierten Fachgebiet verwendet und weitere 24 % haben es in keiner Veranstaltung verwendet. Wiederum eine Person machte keine Angabe. Der Grossteil der Dozierenden wurde durch den entsprechenden Standortvertreter / die Standortvertreterin oder einen Kollegen / eine Kollegin auf das Buch aufmerksam gemacht oder erhielt es geschenkt (91 %). Zwei Personen wurden durch eigene Recherche bzw. durch Erwähnung in einer Fachzeitschrift darauf aufmerksam. Alle Dozierenden, die evaluiert haben, haben das Buch gelesen; ein Drittel davon (7 Personen) allerdings nur oberflächlich. Gut drei Viertel der Dozierenden (76 %) haben das Buch in deutscher Sprache gelesen, die restlichen 24 % auf Französisch.

Tabelle 13: Personenbezogene Angaben der Dozierenden (N = 21)

Variable	Kategorie / Antwort	Häufigkeit	Prozent
Fakultät	Basel	4	19.0
	Bern	2	9.5
	Genf	5	23.8
	Zürich	10	47.6
Fachgebiet*	Palliativmedizin oder verwandt	13	61.9
	AIM, HAM oder GER	4	19.0
	andere, nicht medizinische/nicht-universitär	3	14.3
	Keine Antwort	1	4.8
Veranstaltung*	Explizit Palliativmedizin	10	47.6
	Andere oder nicht explizit Palliativmedizin	5	23.8
	Keine Veranstaltung	5	23.8
	Keine Antwort	1	4.8
Aufmerksam*	Passiv (empfohlen, geschenkt)	19	90.5
	Aktiv (selbst recherchiert)	2	9.5
Gelesen	Nur oberflächlich	7	33.3
	Zur Hälfte	3	14.3
	Mehrheitlich	8	38.1
	Vollständig	3	14.3
Sprache gelesen	Deutsch	16	76.2
	Französisch	5	23.8

*Die Kategorien wurden aus den Freitextrückmeldungen gebildet.

Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels

In der folgenden Tabelle 14 werden die Resultate zu den Aspekten Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels aufgezeigt. Die Prozentsätze bilden jeweils den Anteil der Befragten ab, der diese Antwortoption gewählt hat. Je dunkler das Feld eingefärbt ist, desto grösser ist dieser Prozentsatz. Da es sich um einen kleinen Stichprobenumfang von 21 Personen handelt, werden zur Veranschaulichung jeweils die absoluten Zahlen in Klammer angegeben.

Lesehilfe:

«4.8 % der Befragten, also eine Person empfand den Umfang des Lehrmittels als zu klein, die deutliche Mehrheit von 18 Personen (85.7 %) empfand ihn als genau richtig. 2 Personen (9.5 %) konnten diese Frage nicht beantworten.»

Tabelle 14: Bewertung von Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels durch die Dozierenden; N=21 (absolute Zahlen in Klammer; Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite)

Der Umfang dieses Lehrmittels ist meiner Meinung nach...

Zu gross	Eher zu gross	Genau richtig	Eher zu klein	Zu klein	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	85.7% (18)	0.0% (0)	4.8% (1)	9.5% (2)

Das Format des Lehrmittels (Layout, Bilder, Grafiken etc.) unterstützt den Lehrzweck optimal.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	28.6% (6)	42.9% (9)	9.5% (2)	9.5% (2)

Das Lehrmittel lässt einen klaren roten Faden erkennen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	4.8% (1)	19.0% (4)	47.6% (10)	19.0% (4)	9.5% (2)

Das Lehrmittel ist leserfreundlich, natürlich und flüssig geschrieben.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	4.8% (1)	19.0% (4)	38.1% (8)	28.6% (6)	9.5% (2)

Das Lehrmittel deckt meiner Meinung nach alle relevanten Aspekte des Fachbereiches ab.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	4.8% (1)	9.5% (2)	28.6% (6)	33.3% (7)	14.3% (3)	9.5% (2)

Das Lehrmittel behandelt die Inhalte in ausreichender Tiefe.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
4.8% (1)	0.0% (0)	9.5% (2)	33.3% (7)	33.3% (7)	4.8% (1)	14.3% (3)

Das Lehrmittel gewichtet die Themengebiete sinnvoll.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	4.8% (1)	4.8% (1)	14.3% (3)	38.1% (8)	23.8% (5)	14.3% (3)

Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	14.3% (3)	38.1% (8)	14.3% (3)	23.8% (5)

Man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden erarbeitet wurde (Lernfreundlichkeit bzgl. Aufbau, Inhalt, Sprache, Schwerpunktsetzung etc.).

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	14.3% (3)	38.1% (8)	9.5% (2)	28.6% (6)

Bei den Fragen zu Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels haben jeweils mindestens 10 % der Dozierenden keine Angaben gemacht. Die grosse Mehrheit der Dozierenden empfand den Umfang des Lehrmittels als genau richtig (86 %), 5 % fanden den Umfang zu klein. Etwa die Hälfte der Dozierenden fand klar, dass das Format den Lehrzweck optimal unterstützt (52 %). Jeweils zwei Drittel waren der Meinung, dass das Lehrmittel einen roten Faden erkennen lässt und dass das Lehrmittel leserfreundlich ist. Knapp die Hälfte (48 %) stimmte der Aussage zu, dass das Buch alle relevanten Aspekte des Fachbereiches abdeckt, 5 % stimmten dem nicht zu. Etwas mehr als ein Drittel fand, dass das Lehrmittel die Inhalte in ausreichender Tiefe behandelt, 5 % fanden dies nicht. 62 % der Dozierenden hielten die Gewichtung der Themengebiete für sinnvoll, wiederum 5 % nicht. Gut die Hälfte fand, dass der Schwierigkeitsgrad der Inhalte dem Niveau der Lehrveranstaltung entspricht. Ein Viertel konnte dazu keine Antwort geben. Knapp die Hälfte stimmte zu, dass man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden entstand. Wiederum 29 % konnten hier keine Antwort geben.

Praktischer Nutzen des Lehrmittels

In der folgenden Tabelle 15 werden die Resultate zum praktischen Nutzen des Lehrmittels aufgezeigt.

Tabelle 15: Bewertung des klinischen Nutzens des Lehrmittels durch die Dozierenden; N=21

Ich denke, dass die Inhalte des Lehrmittels für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen sind.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	4.8% (1)	14.3% (3)	19.0% (4)	47.6% (10)	14.3% (3)

Die Inhalte des Lehrmittels sind für meine praktische Tätigkeit wertvoll.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	4.8% (1)	9.5% (2)	28.6% (6)	19.0% (4)	23.8% (5)	14.3% (3)

Zwei Drittel der Dozierenden stimmten der Aussage, dass die Inhalte des Lehrmittels für die klinische Tätigkeit von Nutzen sind, zu. 43 % fanden die Inhalte für ihre eigene praktische Tätigkeit wertvoll. Jeweils drei Dozierende (14 %) konnten zu diesen Fragen keine Antwort geben.

Tauglichkeit zur Prüfungsvorbereitung

In der folgenden Tabelle 16 wird die Einschätzung der Eignung des Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung aufgezeigt.

Tabelle 16: Bewertung der Tauglichkeit des Lehrmittels für die Prüfungsvorbereitung durch die Dozierenden; N=21

Das Lehrmittel eignet sich meiner Meinung nach für die Prüfungsvorbereitung der Studierenden.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	4.8% (1)	14.3% (3)	33.3% (7)	19.0% (4)	28.6% (6)

Die Inhalte des Lehrmittels entsprechen den Vorgaben des SCLO.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort	SCLO-Vorgaben nicht bekannt
0.0% (0)	0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	19.0% (4)	14.3% (3)	14.3% (3)	42.9% (9)

Der Aufbau des Buches unterstützt das selbständige Lernen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	28.6% (6)	28.6% (6)	14.3% (3)	19.0% (4)

Gut die Hälfte der Dozierenden war der Meinung, dass sich das Lehrmittel für die Prüfungsvorbereitung der Studierenden eignet. 29 % konnten dazu keine Antwort geben. Zwei Dozierende machten Freitextrückkommentare zur Erläuterung, weshalb sich das Lehrmittel ihrer Meinung nach nicht oder nur bedingt für die Prüfungsvorbereitung eignet. Von einem/einer Dozierenden wurde der Inhalt des Lehrmittels als zu umfangreich empfunden: Die Studierenden seien nicht in der Lage, den wesentlichen vom nichtwesentlichen (nicht-prüfungsrelevanten) Inhalt zu unterscheiden. Eine andere/r Dozierende/r fand, dass das Lehrmittel etwas mehr Übersichten mit Tabellen, Fallbeispiele oder sogar Muster-MC-Fragen haben sollte. Ein Drittel stimmte der Aussage zu, dass die Inhalte den Vorgaben des SCLO entsprechen. Bei 43 % Prozent der Dozierenden waren die Vorgaben des SCLO nicht bekannt. Ebenfalls 43 % fanden, dass der Aufbau des Buches das selbständige Lernen unterstützt. Auch hierzu gaben 19 % der Dozierenden keine Antwort.

Einsatz des Lehrmittels als Basis-Lehrmittel / Vergleich mit anderen Hilfsmitteln

In der folgenden Tabelle 17 werden die Resultate zur Nutzung des Lehrmittels aufgezeigt. Zu diesem Aspekt konnten die Dozierenden präzisierende Freitextkommentare abgeben.

Tabelle 17: Angaben zu den Verwendungszwecken des Lehrmittels durch die Dozierenden; N=21

Wie haben Sie das Buch genutzt?

Ich habe dieses Lehrmittel in meiner Veranstaltung als Basis-Lehrmittel verwendet.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
9.5% (2)	81.0% (17)	9.5% (2)

Ich habe das Buch zur Vorbereitung gelesen.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
38.1% (8)	52.4% (11)	9.5% (2)

Ich habe das Veranstaltungsskript auf Basis des Lehrmittels erstellt.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
14.3% (3)	76.2% (16)	9.5% (2)

Ich habe den Studierenden die Lektüre des Buches empfohlen.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
33.3% (7)	57.1% (12)	9.5% (2)

Ich habe die Veranstaltungsfolien auf Basis des Lehrmittels erstellt.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
4.8% (1)	85.7% (18)	9.5% (2)

Sonstiges

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
19.0% (4)	71.4% (15)	9.5% (2)

Ich habe die Literatursauswahl anhand des Lehrmittels vorgenommen.

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
4.8% (1)	85.7% (18)	9.5% (2)

Keine Antwort zur Nutzung

Trifft zu	Trifft nicht zu	Keine Antwort
23.8% (5)	66.7% (14)	9.5% (2)

Als häufigste Verwendungszwecke nannten die Dozierenden die Lektüre zur Vorbereitung des Unterrichts (38 %) und die Empfehlung der Lektüre des Buches für die Studierenden (33 %). Drei Dozierende gaben zudem an, das Veranstaltungsskript auf Basis des Lehrmittels erstellt zu haben. Ein Viertel der Dozierenden gab keine Antwort zur Nutzung. Als sonstige Zwecke gaben zwei Dozierende in Freitextkommentaren an, das Buch zum Nachschlagen von einzelnen konkreten Fragen im Praxisalltag oder als Hilfe zum raschen Nachschlagen generell benutzt zu haben. Ein/e Dozierende/r verwendete das Lehrmittel zur persönlichen Weiterbildung bzw. Vertiefung. Eine weitere Person begründete die Antwort, das Buch nicht zu nutzen, mit dem Kommentar, dass es für die Pädiatrie nicht geeignet sei. Des Weiteren merkte ein/e Dozierende/r an, dass eine Gratisabgabe des Buches für Studierende in den Praktika über die zugehörige Institution finanziert werde (ausserhalb der Gratisabgabe des BAG).

In der folgenden Tabelle 18 werden die Resultate bezüglich der Eignung als Basis-Lehrmittel sowie dem Vergleich mit anderen Lehrmitteln aus dem Gebiet der Palliativmedizin aufgezeigt.

Tabelle 18: Bewertung der generellen Eignung als Basis-Lehrmittel durch die Dozierenden; N=21 (Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite)

Meiner Meinung nach ist das Buch als Basis-Lernmittel in der Palliativmedizin für die Studierenden geeignet.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	0.0% (0)	9.5% (2)	14.3% (3)	38.1% (8)	28.6% (6)	9.5% (2)

Das Lehrmittel war geeignet, um meinen Unterricht hauptsächlich auf den Inhalten des Buches aufzubauen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
4.8% (1)	19.0% (4)	4.8% (1)	14.3% (3)	14.3% (3)	4.8% (1)	38.1% (8)

Im Vergleich zu anderen Lehrmitteln eignet sich dieses Buch besser als Basis-Lehrmittel für das Gebiet Palliativmedizin im Medizinstudium.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	4.8% (1)	0.0% (0)	23.8% (5)	19.0% (4)	14.3% (3)	38.1% (8)

Zwei Drittel der Dozierenden waren der Meinung, dass das Buch als Basis-Lehrmittel in der Palliativmedizin gut geeignet ist. Allerdings fand nur knapp ein Fünftel, dass sich das Lehrmittel dazu eignet, den Unterricht hauptsächlich auf den Inhalten des Buches aufzubauen (19 %). 24 % fanden klar, dass das Buch sich nicht dazu eignet. Ganze 38 % konnten diese Frage nicht beantworten, gleich wie die Frage zum Vergleich mit anderen Lehrmitteln der Palliativmedizin. Hier war ein Drittel der Meinung, dass das Buch besser geeignet ist als Basis-Lehrmittel als andere Werke.

Optimierungsvorschläge

In der folgenden Tabelle 19 werden die Antworten zur potenziellen Optimierung und Weiterentwicklung des Lehrmittels aufgezeigt.

Tabelle 19: Bewertung von Weiterentwicklungs- und Optimierungsvorschlägen durch die Dozierenden; N=21

Ich würde eine elektronische Version (E-Book) des Lehrmittels bevorzugen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
9.5% (2)	33.3% (7)	14.3% (3)	9.5% (2)	0.0% (0)	14.3% (3)	19.0% (4)

Übungsaufgaben wären hilfreich für mich, um den Unterricht praxisbezogener zu gestalten.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	23.8% (5)	9.5% (2)	0.0% (0)	14.3% (3)	14.3% (3)	38.1% (8)

Die Mehrheit gab an, eine elektronische Version des Buches (E-Book) nicht zu bevorzugen (43 %). Nur drei Dozierende sprachen sich klar für ein E-Book aus (14 %). 19 % gaben hierzu keine Antwort. Bei der Frage, ob zusätzliche Übungsaufgaben hilfreich wären, um den Unterricht praxisbezogener zu gestalten, hielten sich die Dozierenden in etwa die Waage: 29 % befürworteten dies, 24 % nicht. 38 % konnten dazu keine Antwort geben.

Weiterempfehlung des Lehrmittels

In der folgenden Tabelle 20 werden die Antworten zur Weiterempfehlung des Lehrmittels aufgezeigt.

Tabelle 20: Weiterempfehlung des Lehrmittels durch die Dozierenden; N=21 (Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite)

Ich würde das Lehrmittel anderen Dozierenden weiterempfehlen.

Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu	Keine Antwort
0.0% (0)	4.8% (1)	19.0% (4)	0.0% (0)	42.9% (9)	23.8% (5)	9.5% (2)

Ich habe das Lehrmittel den Studierenden in meiner Lehrveranstaltung empfohlen.

Ja	Nein	Keine Antwort
52.4% (11)	19.0% (4)	28.6% (6)

Zwei Drittel der Dozierenden würden das Lehrmittel klar anderen Dozierenden weiterempfehlen, 5 % nicht. Über die Hälfte der Dozierenden haben das Lehrmittel den Studierenden in ihren Lehrveranstaltungen empfohlen (52 %), 19 % haben das Lehrmittel nicht empfohlen. 29 % haben hierzu keine Antwort abgegeben.

Einzelne Dozierende machten präzisierende Angaben dazu, welche Lehrmittel sie stattdessen bzw. in Ergänzung dazu empfehlen würden (unveränderte Einzelnennungen, wenn nichts Anderes vermerkt):

- Bigorio Best Practice (2 Nennungen)
- Handbuch Palliativmedizin (Neuenschwander et al.)
- Oxford Handbook of Palliative Medicine
- Knipping Lehrbuch Palliative Care
- Médecine palliative
- Sammlungen der europäischen Gelehrtenvereinigungen der Palliativmedizin [Anm. IML: freie Übersetzung aus dem Französischen]
- Aktuelle Publikationen in wissenschaftlichen Journals (mit der Präzisierung, dass die Lehrbücher bedauerlicherweise meistens nicht dem neusten Stand der Methoden entsprechen, da das Erarbeiten, Schreiben und Publizieren mehrere Jahre beanspruchen)

Weiter wurde rückgemeldet, dass das Lehrmittel prinzipiell eine gute Grundlage sei, es könne aber für manche Studierende zu kurzgefasst sein.

Einzelne Dozierende verwendeten weitere Lehrmittel in ihren Veranstaltungen (unveränderte Einzelnennungen, wenn nichts Anderes vermerkt):

- Handbuch Palliativmedizin (Neuenschwander et al.) (3 Nennungen)
- Handbuch der Palliativmedizin (Bausewein)
- Lehrbuch von Frau Knipping
- Oxford Textbook
- Bigorio Best Practice
- Eigene Präsentationen und Fallbeispiele
- Reflexive Videos und Patientenaussagen [Anm. IML: freie Übersetzung aus dem Französischen]
- Kein weiteres Lehrmittel, dafür die Basler Patientenverfügung

4.2.2 Ergebnisse getrennt nach Sprache des Buches

Von den 21 antwortenden Dozierenden haben 16 das Buch auf Deutsch gelesen, fünf auf Französisch. Einzelne Dozierende haben zudem nicht alle Fragen beantwortet, was die Stichprobe noch zusätzlich reduziert. Aufgrund dieser kleinen Stichprobe, insbesondere der französischsprachigen Leser/-innen, lassen sich keine Signifikanz-Tests auf Unterschiede zwischen den Gruppen durchführen.

4.2.3 Ergebnisse der Kommentaranalyse

Auch die Dozierenden hatten die Möglichkeit, zu verschiedenen Aspekten Freitextkommentare

abzugeben. Aufgrund der kleinen Anzahl Evaluationen werden alle genannten Aspekte aufgeführt, ungeachtet der Tatsache, dass es sich bei den meisten um Einzelnennungen handelt. Sämtliche Kommentare werden dem BAG in anonymisierter Form abgegeben.

Welche Inhalte/Bereiche/Themengebiete sollten in diesem Lehrmittel zusätzlich behandelt werden?

- Seelsorge, Spiritual Care, Kunsttherapie (2 Nennungen von 20)
- Mehr Interdisziplinarität, Interprofessionalität (2 Nennungen von 20)
- Assistierter Suizid, Sterbehilfe (2 Nennungen von 20)

In der Folge handelt es sich um Einzelnennungen.

- Mehr Evidenzgrundlagen, verschiedene Herangehensweisen
- Thema multimorbide Patienten, schwierige Prognose, Demenz
- Weitere Literaturangaben zu jedem Kapitel
- Sensibilisierung, dass Erwachsene in palliativen Behandlungssituationen Kinder (<18J) haben können, die eine Betreuung brauchen
- Zusätzliche philosophische und historische Aspekte hinsichtlich den Pflegeberufen; die Kenntnis unterschiedlicher Wertsysteme, die den Pflegeberufen, die prinzipiell multikulturell und oft mehrsprachig sind, unterliegen, besser beleuchten. [Anm. IML: freie Übersetzung aus dem Französischen]
- Palliative Sedierung wird zu oberflächlich behandelt

Was würde dazu beitragen, dass das Lehrmittel für Sie noch nützlicher wäre?

In der Folge handelt es sich um Einzelnennungen.

- Exemplarische Fallbeispiele
- Die Themen rund um die Ernährung sind zu wenig differenziert abgehandelt
- Es wird an einem pädiatrischen Buch gearbeitet
- Den Inhalt erleichtern, indem das Augenmerk auf das Wesentliche gelegt wird; flüssigere Sprache; strukturiertere Darstellung; weniger üppig [Anm. IML: freie Übersetzung aus dem Französischen]
- E-Book
- Mehr Bilder, Grafiken, Tabellen

Bitte beschreiben Sie das Lehrmittel in 2-3 Sätzen.

- Das Lehrmittel gibt einen guten Überblick über die Palliativmedizin bzw. stellt eine gute Basis dar (6 Nennungen von 8)
- Alle relevanten Themen werden abgedeckt (5 Nennungen von 8)
- Das Lehrmittel ist kurz und effizient gehalten (4 Nennungen von 8)
- Das Lehrmittel ist praxisbezogen (3 Nennungen von 8)

In der Folge handelt es sich um Einzelnennungen.

- Das Lehrmittel eignet sich auch für Ärztinnen und Ärzte (nicht nur für Studierende)
- Das Lehrmittel muss noch ausgebaut werden, genügt aber für die Prüfungen des 4. Studienjahres

Weitere Kommentare (wurden allgemein am Ende des Fragebogens gestellt)

In der Folge handelt es sich um Einzelnennungen.

- Die Kapitel sind recht unterschiedlich, was die Beantwortung der Evaluationsfragen teilweise

schwierig macht, da sie immer das ganze Buch betreffen. Gewisse Teile sind etwas zu langfädig formuliert (bspw. Grundlagen) und der Stil der Kapitel ist uneinheitlich

- Vielleicht sollte auch die Tatsache berücksichtigt werden, dass die Palliativmedizin nicht alle Berufe im Gesundheitswesen gleichermaßen interessiert. [Anm. IML: freie Übersetzung aus dem Französischen]

5. Limitationen der Evaluation

Wie jede empirische Untersuchung weist auch diese Evaluation Limitationen auf, die bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden müssen. Die wichtigsten Limitierungen der vorliegenden Untersuchung ergeben sich aus der tiefen Rücklaufquote, dem Zeitpunkt der Befragung und dem ungleich verteilten Interesse am Fach Palliativmedizin.

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote ist an einzelnen Fakultäten und insbesondere bei den Dozierenden sehr schlecht ausgefallen, was eine Einschränkung für die Aussagekraft der Ergebnisse bedeutet. Der eher tiefe Rücklauf stellt insbesondere auch für Subgruppenanalysen, bei welchen in der Regel Gruppengrößen von mindestens 30 Personen benötigt werden, eine wesentliche Limitation der Studie dar. Bei den Studierenden konnte nach Sprache des Buches und nach Interesse getrennt werden. Andere Vergleiche, zum Beispiel nach Fakultät, stellten sich als nicht aussagekräftig heraus. Da die Rücklaufquote bei den Dozierenden sehr tief war, konnten keine Subgruppenanalysen gerechnet werden. Die kleine Stichprobe der Dozierenden ist aufgrund der heterogenen Gruppe und der ungleichen Verteilung nicht repräsentativ. Dadurch ist auch ein Vergleich der Resultate mit den Studierenden nicht zulässig.

Rückblickend kann geschlussfolgert werden, dass bestimmte organisatorische Schritte schon früher und nachdrücklicher hätten durchgeführt werden müssen. So hätte beispielsweise die Fakultät Lausanne die Befragung viel früher einleiten müssen. Zudem hätte hier auch ein Kontingent an Büchern für die Dozierenden reserviert werden sollen.

Zeitpunkt der Befragung

23 % der Studierenden (49 Personen) hatten das Buch zum Zeitpunkt der Evaluation (noch) nicht gelesen. Daher konnten diese keine gültige Bewertung abgeben. Von dieser Gruppe konnten nur die abschliessenden Fragen sowie die Freitextkommentare «Beschreibung des Buches» und «Weitere Kommentare» beantwortet werden. Diese Informationen sollten erläutern, weshalb das Buch nicht gelesen wurde. Idealerweise hätten die Studierenden erst nach der Prüfung befragt werden sollen, da viele Studierende nach eigenen Aussagen das Buch erst für die Prüfungsvorbereitung in Gebrauch nehmen wollten. Daraus hätte aber eine noch grössere Zeitspanne zwischen Veranstaltungsende und Evaluation resultiert. Dieser Umstand konnte jedoch im Vorfeld der Evaluation nicht antizipiert werden. Die Planung erfolgte aufgrund der Annahme, dass die Studierenden das Buch im Rahmen der jeweiligen Veranstaltungen brauchen und lesen würden.

Interesse am Thema

Nur knapp die Hälfte der teilnehmenden Studierenden empfand die Palliativmedizin klar als interessantes Fachgebiet. Bei den Lesern des deutschsprachigen Buches waren es 61 %, bei den

Lesern bzw. Leserinnen des französischsprachigen Buches 31 %. Es scheint also hinsichtlich des Interesses an der Palliativmedizin einen «Röstigraben» zu geben. Ob dies auf kulturelle Unterschiede oder Unterschiede in der Lehre des Faches zurückzuführen ist, lässt sich mit dieser Analyse nicht zeigen. Allerdings müssen die Resultate getrennt nach Sprache mit Rücksicht auf diesen Unterschied interpretiert werden.

Den Studierenden, die das Buch gelesen haben, war klar ein grösseres Interesse am Thema zuzuschreiben. Dieser Umstand schränkt die Repräsentativität der Ergebnisse ein.

6. Synthese und Handlungsempfehlungen

Bewertung von Umfang, Inhalt und Form des Basis-Lehrmittels

Die meisten Studierenden waren mit Umfang, Form und Inhalt des Buches zufrieden. Bei der Gewichtung der Themengebiete ist jedoch noch Verbesserungspotential vorhanden. Laut Angaben einzelner Studierender sind im Buch Redundanzen oder unnötige Repetitionen vorhanden. Auch die Antworten der Dozierenden deuten auf vorhandenes Optimierungspotential hin. Zudem war nur für etwas mehr als die Hälfte der Studierenden merkbar, dass das Buch in Zusammenarbeit mit Studierenden entstanden ist. Die Dozierenden waren etwas verhaltener bei der Bewertung des Buchinhalts. Insbesondere der Detailgrad und die Abdeckung aller relevanten Aspekte des Fachbereichs lassen ihrer Meinung nach noch Verbesserungen zu.

⇒ *Handlungsempfehlungen:* Die Gewichtung der Themen sollte geprüft werden. Weiterhin sind mögliche Inhalte, welche bei einer Überarbeitung zusätzlich berücksichtigt werden könnten, aus den Freitextrückmeldungen der Studierenden und Dozierenden ersichtlich, so wurden etwa Selbsttestfragen, Hilfsmaterial (Videos, Übungen, Fallbeispiele), mehr Grafiken und Übersichtstabellen sowie die Themen Ernährung und Pädiatrie angesprochen. Die Zusammenarbeit mit Studierenden bei der Entstehung des Buches ist nur bedingt spürbar. Daher wäre es sicher sinnvoll, die Studierendenkommentare der Evaluation in die Gestaltung von weiteren Auflagen einfließen zu lassen. Zudem könnten andere Dozierende konstruktive Inputs hinsichtlich des Detailgrades und der Themenwahl einbringen.

Bewertung der Relevanz des Basis-Lehrmittels für die klinische Tätigkeit

Die grosse Mehrheit sowohl der Studierenden als auch der Dozierenden war der Meinung, dass das Lehrmittel für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen ist. Von den wenigen Studierenden, die bereits praktische Erfahrungen im Gebiet der Palliativmedizin haben, fanden die meisten, dass das Lehrmittel hilfreich oder eher hilfreich ist.

Die Meinungen der Dozierenden, ob das Lehrmittel für die eigene praktische Tätigkeit wertvoll ist, fielen eher durchgezogen aus.

⇒ *Handlungsempfehlungen:* Es sollte analysiert werden, welche Inhalte bereits erfahrenen Dozierenden in ihrer praktischen Tätigkeit hilfreich sein könnten. Dies sollte dann in entsprechender Form kommuniziert werden (beispielsweise als Kästchen in jedem Kapitel oder in einem Begleitbrief). Es ist sicherlich eine Herausforderung, ein Basis-Lehrmittel zu erstellen, welches gleichermaßen für den Unterricht wie auch als kompaktes Nachschlagewerk für bereits erfahrene, praktisch tätige Dozierende tauglich sein soll. Da die meisten Studierenden noch keine eigenen praktischen Erfahrungen in der Palliativmedizin gemacht haben, wäre es sicherlich ratsam, zu einem späteren Zeitpunkt nachzufragen, wie die Studierenden die klinische Relevanz des

Lehrmittels einschätzen.

Bewertung der Eignung des Basis-Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung

Von den antwortenden Studierenden hat knapp die Hälfte das Buch bereits für die Prüfungsvorbereitung verwendet und empfand dieses als einen (eher) wichtigen Bestandteil. Fast alle dieser Studierenden waren der Meinung, dass das Lehrmittel für die Prüfungsvorbereitung geeignet ist. Die Mehrheit der Dozierenden hielt das Lehrmittel für gut geeignet in der Prüfungsvorbereitung der Studierenden. Allerdings konnte ein beachtlicher Teil dazu keine Antwort geben. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Vorgaben des SCLO bei fast der Hälfte der Dozierenden nicht bekannt waren. Die Dozierenden fanden nur bedingt, dass der Aufbau des Buches das selbständige Lernen unterstützt.

⇒ *Handlungsempfehlungen:* Da nur die Hälfte der antwortenden Studierenden das Buch in der Prüfungsvorbereitung verwendet hatte, müsste nachgeforscht werden, ob die anderen das Buch nicht verwendet haben, weil sie noch nicht geprüft wurden oder ob andere Gründe eine Rolle spielten.

Zudem sollte klarer dargelegt werden, wie der Buchaufbau das selbständige Lernen unterstützt. Hinweise für mögliche Optimierungen des Lehrmittels, auch im Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung, finden sich auch im Abschnitt «Ansätze für eine allfällige Optimierung der Implementierung des Basis-Lehrmittels» auf dieser Seite.

Bewertung der Brauchbarkeit des Basis-Lehrmittels im Vergleich zu anderen Hilfsmitteln aus Sicht der Dozierenden

Viele Dozierende haben das Buch lediglich als Vorbereitung auf die Veranstaltung gelesen, nicht aber in die Gestaltung der Veranstaltung eingebaut. Zwei Drittel der Dozierenden erachteten das Buch als gut geeignetes Basis-Lehrmittel, dennoch hat nur die Hälfte das Lehrmittel den Studierenden explizit empfohlen. Viele Dozierende fanden, dass der Unterricht nicht auf den Inhalten des Buches aufgebaut werden kann. Es ist auch vorstellbar, dass die Dozierenden nicht über die nötige Zeit verfügten, um ihre Lehrveranstaltungen auf das neue Basis-Lehrmittel auszurichten. Nichtsdestotrotz fand die Mehrheit, dass sich das Buch besser als Basis-Lehrmittel in Palliativmedizin eigne als andere Werke. Leider konnte mehr als ein Drittel diese beiden Fragen nicht beantworten.

⇒ *Handlungsempfehlungen:* Hier sollte der Dialog mit den anderen Dozierenden gesucht werden, weshalb das Lehrmittel nicht empfohlen wurde und wie es noch besser in die Vorbereitung der Veranstaltungen eingebaut werden könnte. Zudem könnten bei Möglichkeit noch detaillierter und zuverlässiger die Meinungen der Dozierenden abgeholt werden, die zu verschiedenen Aspekten keine Antwort gegeben haben, sofern diese ausfindig gemacht werden können. Auch hierzu würde sich beispielsweise eine Diskussion im Rahmen einer Fokusgruppe anbieten.

Ansätze für eine allfällige Optimierung der Implementierung des Basis-Lehrmittels

Die meisten Studierenden wie auch Dozierenden bevorzugten die Printversion des Buches, nur wenige wünschten sich stattdessen ein E-Book. Auch eine interaktive Gestaltung des Lehrmittels wurde nur von wenigen Studierenden gewünscht. Hingegen war die Mehrheit der Meinung, dass Selbsttestfragen eine gute Ergänzung wären. Knapp ein Drittel der Dozierenden befürwortete auch ergänzende Übungsaufgaben für den Unterricht. Einzelne Freitextkommentare bezogen sich auf eine kosmetische Verbesserung anhand von Grafiken, Bildern und zusammenfassenden Diagrammen, die das Gelesene auf einen Blick darstellen könnten.

⇒ *Handlungsempfehlungen:* Das Buch sollte mit Selbsttestfragen am Ende jedes Kapitels ergänzt

werden. Diese könnten auch für die Prüfungsvorbereitung der Studierenden hilfreich sein. Zudem sollten für die praxisbezogene Gestaltung des Unterrichts Übungsaufgaben erarbeitet werden. Einzelne Textpassagen liessen sich allenfalls auch in Grafiken, Bildern oder Diagrammen illustrieren.

Informationen zur Qualität der französischen Übersetzung

Die französischsprachigen Leser/-innen waren bei einigen Aspekten etwas kritischer als die Leser/-innen aus der Deutschschweiz, was aber auch damit zusammenhängen könnte, dass die Studierenden aus Genf und Lausanne dem Fach Palliativmedizin prinzipiell etwas kritischer entgegenstanden; sie belegten die tiefsten Ränge bei der Frage, ob die Palliativmedizin für sie ein interessantes Fachgebiet sei. Auch bei den Dozierenden waren die frankofonen Leser/-innen in einzelnen Aspekten etwas kritischer als die, die das Buch auf Deutsch gelesen haben. Die leicht unterschiedlichen Bewertungen müssen nicht zwingend eine schlechtere Qualität der französischen Version implizieren. Alternative Ursachen für eine schlechtere Bewertung können soziokultureller Natur sein oder aber auf einen anderen Stellenwert des Gebiets Palliativmedizin oder eine anders ausgerichtete Lehre an den Westschweizer Fakultäten zurückzuführen sein. Für beide Versionen wurden Kommentare zu sprachlichen Fehlern gemacht.

⇒ Handlungsempfehlungen: Es lohnt sich, beide Versionen auf sprachliche Fehler zu überprüfen und zu korrigieren. Hierzu geben einzelne Freitextkommentare konkrete Hinweise. Um abschliessend herauszufinden, ob die Qualität der französischen Version zufriedenstellend ist, wird empfohlen, die Übersetzung von weiteren Fachvertretern bzw. -vertreterinnen, allenfalls auch von Studierenden aus der Westschweiz überprüfen zu lassen.

Des Weiteren liessen sich die Ursachen des geringeren Interesses der Westschweizer Studierenden anhand einer Folgestudie, in welche auch soziodemografische Faktoren und Aspekte der Lehrgestaltung miteinbezogen werden, untersuchen.

Weitere Auffälligkeiten

Eine weitere Auffälligkeit, die sich zwar nicht von der Kernaussage der Resultate ableiten lässt, aber dennoch bedeutsam erschien, war, dass die Vorgaben des SCLO vielen Dozierenden nicht bekannt waren. Dies wurde bereits in anderen Kontexten beobachtet und betrifft nicht nur die Palliativmedizin. Wir empfehlen daher, die Inhalte des SCLO bzw. ab 2018 der PROFILES, hinsichtlich der Palliativmedizin aber auch im Allgemeinen unter den Dozierenden prominenter zu thematisieren. Hier wäre es allenfalls sinnvoll, die entsprechenden Verantwortlichen zu informieren.

Abschliessendes Fazit

Das Lehrmittel ist grundsätzlich sowohl bei den Studierenden als auch bei den Dozierenden, die sich an der Evaluation beteiligt haben, gut angekommen. Die Dozierenden bewerteten einzelne Punkte etwas verhaltener als die Studierenden. Geschätzt wurde insbesondere:

- Die Kürze des Buches und dass trotzdem die wichtigsten Themen abgedeckt werden.
- Dass das Buch eine gute Übersicht über das vielseitige Gebiet der Palliativmedizin geben kann.
- Die Praxisrelevanz des Lehrmittels.

Leider haben viele Studierende das Buch nicht gelesen und daher auch keine Evaluation vorgenommen. Auch einzelne Dozierende haben sich nicht näher mit dem Lehrmittel befasst. Ein häufig genannter Grund für das Nicht-Lesen bei den Studierenden war die fehlende Zeit im ohnehin sehr straff

strukturierten Medizinstudium. Eine weitere Ursache könnte sein, dass das Buch in den Lehrveranstaltungen nicht genug einbezogen wurde. Wenn das Buch von den Studierenden eher als ergänzende Literatur wahrgenommen wird, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es (ganz) gelesen wird sicherlich eher gering. Hier könnte eine Sensibilisierung hinsichtlich der Wichtigkeit dieses Themas hilfreich sein, welche ja bereits mit diversen Massnahmen der BAG-Strategie angestrebt wird. Zudem wäre es von Vorteil, wenn auch die Dozierenden den Nutzen des Lehrmittels prominenter in ihren Veranstaltungen darstellen und damit einhergehend auch die Gestaltung ihres Unterrichts stärker am Lehrmittel ausrichten könnten. Die Evaluation konnte Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen, welche dies unterstützen könnten. Vor der nächsten Neuauflage sollten Korrekturen hinsichtlich Orthografie und Syntax in beiden Sprachversionen vorgenommen werden und sowohl Studierende als auch Dozierende in eine kritische inhaltliche Überarbeitung miteinbezogen werden. Auch könnten praxisbezogene Übungsaufgaben sowie Selbsttest-Fragen zu jedem Kapitel den Lernprozess der Studierenden fördern.

Glossar

Bonferroni-Korrektur	Die Bonferroni-Korrektur wird zur Neutralisierung der Alphafehler-Kumulierung bei multiplen Vergleichen angewendet. Dazu wird das übliche Signifikanzniveau ($p < .05$) durch die Anzahl durchgeführter Tests dividiert.
Mann-Whitney-U-Test	Der Mann-Whitney-U-Test für unabhängige Stichproben ist das nicht-parametrische Äquivalent des T-Tests und dient der Überprüfung, ob sich zwei unabhängige Stichproben hinsichtlich ihrer zentralen Tendenzen unterscheiden. Voraussetzung für die Anwendung dieses Tests ist, dass die Daten ordinalskaliert sind (eine Rangreihe bilden). Da die in der vorliegenden Befragung erhobenen Daten nicht normalverteilt sind und die meisten Variablen kein metrisches Skalenniveau aufweisen, wurde bewusst ein nicht-parametrisches Verfahren gewählt, mit dem U-Wert als globale Teststatistik. $p < .05$ bedeutet, dass die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen auf dem Signifikanzniveau von 5% signifikant sind.
Mittlerer Rang	Mit dem mittleren Rang wird bei einem Mann-Whitney-U-Test die Positionierung der Gruppe im Ranggefüge angegeben. Der höhere Wert gibt an, dass jene Gruppe in ihrer Gesamtheit höhere Werte auf der verwendeten Skala belegt.
Signifikanzniveau	Das Signifikanzniveau α bezeichnet die Wahrscheinlichkeit, mit der im Rahmen eines Hypothesentests die Nullhypothese («keine Unterschiede zwischen den Gruppen») fälschlicherweise verworfen wird, obwohl sie eigentlich richtig ist (=Fehler erster Art). Wird in den Analysen ein Signifikanzwert von $p < .05$ erreicht, ist der Effekt auf dem 5%-Niveau signifikant. Das bedeutet, dass der Effekt zu einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht auf einem Zufall beruht.

Anhang

Anhang 1 Fragebogen Studierende

Demographische Angaben	Antwortkategorien
An welcher Fakultät studieren Sie?	Basel / Bern / Genf / Lausanne / Zürich
In welchem Studienjahr befinden Sie sich?	1 – 6
Im Rahmen welcher Veranstaltung wurde das Lehrmittel eingesetzt?	<i>Freitext</i>
Erhalten Sie Kreditpunkte für diese Veranstaltung?	ja / nein
Das Lehrmittel wurde mir von meinem/meiner Dozierenden empfohlen. Falls nicht, wie sind Sie auf das Lehrmittel aufmerksam geworden?	ja / nein <i>Freitext</i>
Haben Sie das Buch gelesen? Filter	vollständig / mehrheitlich / zur Hälfte / nur oberflächlich / gar nicht / k. A.
In welcher Sprache haben Sie das Buch gelesen?	Deutsch / Französisch
Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels	
Der Umfang dieses Lehrmittels ist meiner Meinung nach...	zu gross ... zu klein*
Das Format des Lehrmittels (Layout, Bilder, Grafiken etc.) unterstützt den Lerneffekt optimal.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel lässt einen klaren roten Faden erkennen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel ist leserfreundlich, natürlich und flüssig geschrieben.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel gewichtet die Themengebiete in Bezug auf die Inhalte der Lehrveranstaltung sinnvoll.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden erarbeitet wurde (Lernfreundlichkeit bzgl. Aufbau, Inhalt, Sprache, Schwerpunktsetzungen etc.).	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Ich brauchte keine umfassende weitere Literatur, weil das Lehrmittel den fakultären Anforderungen genügte.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Praxisrelevanz des Lehrmittels	
Ich denke, dass die Inhalte des Lehrmittels für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen sind.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Falls Sie schon praktische Erfahrungen (beruflich oder privat) im Bereich Palliativmedizin haben – war das Lehrmittel für Sie hilfreich in der Praxis?	ja / eher ja / eher nein / nein / ich habe noch keine Praxiserfahrung in der Palliativmedizin / k. A.
Tauglichkeit des Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung	
Haben Sie das Lehrmittel bereits für Ihre Prüfungsvorbereitung verwendet? Filter	ja / nein / ich werde in diesem Fachgebiet nicht geprüft / k. A.
Das Lehrmittel war/ist ein wichtiger Bestandteil meiner Prüfungsvorbereitung.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Ich finde, das Lehrmittel ist zur Prüfungsvorbereitung geeignet. Falls nicht, wieso?	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu** <i>Freitext</i>
Optimierungspotenzial / Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Lehrmittels	
Ich würde eine elektronische Version (E-Book) des Lehrmittels bevorzugen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Es hätte meinen Lernerfolg erhöht, wenn das Lehrmittel interaktiv gestaltet wäre (mit Videos, Übungsaufgaben etc.).	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Ich hätte mir zusammenfassende Selbsttestfragen gewünscht.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Welche Inhalte/Bereiche/Themengebiete sollten in diesem Lehrmittel zusätzlich behandelt werden?	<i>Freitext</i>
Was würde dazu beitragen, dass das Lehrmittel für Sie noch nützlicher wäre?	<i>Freitext</i>
Abschliessende Fragen	

Ich würde dieses Lehrmittel anderen Studierenden der Medizin weiterempfehlen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Die Palliativmedizin ist für mich ein interessantes Fachgebiet.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel hat mein Interesse an der Palliativmedizin geweckt bzw. gestärkt.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Bitte beschreiben Sie das Lehrmittel in 2-3 Sätzen.	Freitext
Weitere Kommentare	Freitext

* Alle Antwortkategorien: zu gross (1) / eher zu gross (2) / genau richtig (3) / eher zu klein (4) / zu klein (5) / keine Antwort (-)

** Alle Antwortkategorien: stimme voll und ganz zu (6) / stimme zu (5) / stimme eher zu (4) / stimme eher nicht zu (3) / stimme nicht zu (2) / stimme gar nicht zu (1) / keine Antwort (-)

Anhang 2 Fragebogen Dozierende

Demographische Angaben	Antwortkategorien
An welcher Fakultät unterrichten Sie?	Basel / Bern / Genf / Lausanne / Zürich
Welches ist Ihr Fachgebiet?	Freitext
Im Rahmen welcher Veranstaltung wurde das Lehrmittel eingesetzt?	Freitext
Wie sind Sie auf das Lehrmittel aufmerksam geworden?	Freitext
Haben Sie das Buch gelesen?	vollständig / mehrheitlich / zur Hälfte / nur oberflächlich / gar nicht / k. A.
In welcher Sprache haben Sie das Buch gelesen?	Deutsch / Französisch
Umfang, Inhalt und Form des Lehrmittels	
Der Umfang dieses Lehrmittels ist meiner Meinung nach...	zu gross ... zu klein*
Das Format des Lehrmittels (Layout, Bilder, Grafiken etc.) unterstützt den Lehrzweck optimal.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel lässt einen klaren roten Faden erkennen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel ist leserfreundlich, natürlich und flüssig geschrieben.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel deckt meiner Meinung nach alle relevanten Aspekte des Fachbereiches ab.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel behandelt die Inhalte in ausreichender Tiefe.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel gewichtet die Themengebiete sinnvoll.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Der Schwierigkeitsgrad der im Lehrmittel präsentierten Inhalte entspricht dem Niveau der Lehrveranstaltung.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Man merkt, dass das Lehrmittel in Zusammenarbeit mit Studierenden erarbeitet wurde (Lernfreundlichkeit bzgl. Aufbau, Inhalt, Sprache, Schwerpunktsetzungen etc.).	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Praxisrelevanz des Lehrmittels	
Ich denke, dass die Inhalte des Lehrmittels für jemanden, der klinisch tätig sein wird, von Nutzen sind.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Die Inhalte des Lehrmittels sind für meine praktische Tätigkeit wertvoll.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Tauglichkeit des Lehrmittels zur Prüfungsvorbereitung (inkl. Kongruenz mit den Lernzielen (SCLO))	
Das Lehrmittel eignet sich meiner Meinung nach für die Prüfungsvorbereitung der Studierenden.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Falls nicht, wieso?	Freitext
Die Inhalte des Lehrmittels entsprechen den Vorgaben des SCLO.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu** zusätzlich: ich kenne die Vorgaben des SCLO nicht
Der Aufbau des Buches unterstützt das selbständige Lernen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**

Einsatz des Lehrmittels als Basis-Lehrmittel / Vergleich mit anderen Hilfsmitteln	
Wie haben Sie das Buch genutzt?	<i>Mehrfachantworten</i> Ich habe dieses Lehrmittel in meiner Veranstaltung als Basis-Lehrmittel verwendet. Ich habe das Veranstaltungsskript auf Basis des Lehrmittels erstellt. Ich habe die Veranstaltungsfolien auf Basis des Lehrmittels erstellt. Ich habe die Literaturliste anhand des Lehrmittels vorgenommen. Ich habe das Buch zur Vorbereitung gelesen. Ich habe den Studierenden die Lektüre des Buches empfohlen. Sonstiges (<i>Freitext</i>)
Meiner Meinung nach ist das Buch als Basis-Lernmittel in der Palliativmedizin für die Studierenden geeignet.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Das Lehrmittel war geeignet, um meinen Unterricht hauptsächlich auf den Inhalten des Buches aufzubauen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Im Vergleich zu anderen Lehrmitteln eignet sich dieses Buch besser als Basis-Lehrmittel für das Gebiet Palliativmedizin im Medizinstudium.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Optimierungspotenzial / Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Lehrmittels	
Ich würde eine elektronische Version (E-Book) des Lehrmittels bevorzugen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Übungsaufgaben wären hilfreich für mich, um den Unterricht praxisbezogener zu gestalten.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Welche Inhalte/Bereiche/Themengebiete sollten in diesem Lehrmittel zusätzlich behandelt werden?	<i>Freitext</i>
Was würde dazu beitragen, dass das Lehrmittel für Sie noch nützlicher wäre?	<i>Freitext</i>
Abschliessende Fragen	
Ich würde das Lehrmittel anderen Dozierenden weiterempfehlen.	stimme voll und ganz zu ... stimme gar nicht zu**
Ich habe das Lehrmittel den Studierenden in meiner Lehrveranstaltung empfohlen.	ja / nein
Welche weiteren Lehrmittel würden Sie stattdessen / in Ergänzung dazu empfehlen?	<i>Freitext</i>
Welche Lehrmittel (ausser das hier behandelte) zum Thema Palliativmedizin haben Sie in Ihrer Veranstaltung verwendet?	<i>Freitext</i>
Bitte beschreiben Sie das Lehrmittel in 2-3 Sätzen.	<i>Freitext</i>
Weitere Kommentare	<i>Freitext</i>

* Alle Antwortkategorien: zu gross (1) / eher zu gross (2) / genau richtig (3) / eher zu klein (4) / zu klein (5) / keine Antwort (-)

** Alle Antwortkategorien: stimme voll und ganz zu (6) / stimme zu (5) / stimme eher zu (4) / stimme eher nicht zu (3) / stimme nicht zu (2) / stimme gar nicht zu (1) / keine Antwort (-)

Anhang 3 Ergebnisse

In der Folge werden nur Variablen mit Ordinalskalenniveau aufgeführt, die die statistische Berechnung von Mittelwerten zulassen.

Um die Tabellen übersichtlich zu gestalten wurden die abgekürzten selbstsprechenden Variablennamen verwendet. Eine Liste kann auf Wunsch vom IML zur Verfügung gestellt werden. Die Antwortskalen sind in den Fragebögen (Anhang 1 und 2) ersichtlich.

Tabelle 21: Statistische Kennzahlen der Studierendenevaluation

	Gültig	Fehlend	Mittelwert	Median	Standard-abweichung	Minimum	Maximum
Umfang	148	13	2.93	3	0.37	1	4
Format	154	7	4.85	5	0.79	1	6
Roter Faden	145	16	5.08	5	0.67	3	6
Leserfreundlich	155	6	5.08	5	0.80	1	6
Gewichtung	142	19	4.74	5	0.91	1	6
Niveau	148	13	4.99	5	0.82	2	6
Zusammenarbeit	136	25	4.85	5	1.09	1	6
Anforderungen	146	15	5.08	5	1.10	1	6
klinischer Nutzen	151	10	5.07	5	0.87	2	6
Bestandteil	75	86	4.37	4	1.02	2	6
Eignung Prüfung	75	86	4.83	5	1.01	2	6
E-Book	145	16	2.62	2	1.43	1	6
Übungsaufgaben	140	21	3.26	3	1.37	1	6
Selbsttest	147	14	4.29	5	1.38	1	6
Weiterempfehlen	146	15	5.05	5	0.85	2	6
Interessant	151	10	4.51	5	1.15	2	6
Interesse geweckt	139	22	4.22	4	1.14	1	6

Tabelle 22a: Statistische Kennzahlen der Studierendenevaluation getrennt nach Sprache (Deutsch)

Deutsch	Gültig	Fehlend	Mittelwert	Median	Standard-abweichung	Minimum	Maximum
Umfang	112	4	2.98	3	0.27	2	4
Format	114	2	4.87	5	0.71	3	6
Roter Faden	109	7	5.10	5	0.61	4	6
Leserfreundlich	114	2	5.10	5	0.72	3	6
Gewichtung	108	8	4.78	5	0.91	1	6
Niveau	110	6	5.10	5	0.79	2	6
Zusammenarbeit	104	12	5.05	5	0.95	1	6
Anforderungen	107	9	5.26	6	0.95	1	6
klinischer Nutzen	113	3	5.12	5	0.83	2	6
Bestandteil	56	60	4.34	4	1.07	2	6
Eignung Prüfung	57	59	5.04	5	0.87	3	6
E-Book	106	10	2.78	3	1.43	1	6
Übungsaufgaben	103	13	3.38	3	1.31	1	6
Selbsttest	110	6	4.31	4.5	1.32	1	6
Weiterempfehlen	109	7	5.13	5	0.77	3	6
Interessant	110	6	4.75	5	1.03	2	6
Interesse geweckt	105	11	4.35	4	0.99	2	6

Tabelle 22b: Statistische Kennzahlen der Studierendenevaluation getrennt nach Sprache (Französisch)

Französisch	Gültig	Fehlend	Mittelwert	Median	Standard-abweichung	Minimum	Maximum
Umfang	36	6	2.75	3	0.55	1	4
Format	40	2	4.80	5	0.99	1	6
Roter Faden	36	6	5.00	5	0.83	3	6
Leserfreundlich	41	1	5.02	5	1.01	1	6
Gewichtung	34	8	4.62	5	0.92	2	6
Niveau	38	4	4.66	5	0.81	3	6
Zusammenarbeit	32	10	4.19	4	1.26	1	6
Anforderungen	39	3	4.59	5	1.33	1	6
klinischer Nutzen	38	4	4.95	5	0.98	2	6
Bestandteil	19	23	4.47	5	0.90	3	6
Eignung Prüfung	18	24	4.17	4	1.15	2	6
E-Book	39	3	2.18	2	1.35	1	6
Übungsaufgaben	37	5	2.92	3	1.50	1	6
Selbsttest	37	5	4.24	5	1.57	1	6
Weiterempfehlen	37	5	4.81	5	1.02	2	6
Interessant	41	1	3.88	4	1.25	2	6
Interesse geweckt	34	8	3.82	4	1.45	1	6

Tabelle 23: Ergebnisse der U-Tests für die Gruppenvergleiche nach Interesse am Fach; signifikante Resultate sind grau eingefärbt

	Mann-Whitney-U	Wilcoxon-W	Z	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Umfang	1465.000	1871.000	-1.282	0.200
Format	1414.500	1910.500	-2.124	0.034
Roter Faden	1331.000	1737.000	-1.432	0.152
Leserfreundlich	1635.000	2163.000	-1.270	0.204
Gewichtung	1210.500	1616.500	-1.808	0.071
Niveau	1175.500	1703.500	-3.260	0.001
Zusammenarbeit	1085.500	1463.500	-1.904	0.057
Anforderungen	1307.500	1772.500	-1.934	0.053
klinischer Nutzen	1141.500	1576.500	-2.980	0.003
Bestandteil	429.000	549.000	-0.189	0.850
Eignung Prüfung	244.000	364.000	-2.822	0.005
E-Book	1418.000	7859.000	-1.410	0.159
Übungsaufgaben	1608.500	2073.500	-0.061	0.952
Selbsttest	1651.500	2147.500	-0.573	0.566
Weiterempfehlen	1020.500	1455.500	-3.546	0.000
Interesse geweckt	372.000	807.000	-6.610	0.000

Tabelle 24: Kennzahlen der signifikanten Resultate aus den U-Tests zum Vergleich nach Interesse am Fach

	Interesse	N	Mittlerer Rang	Rangsumme	Sig.	Effektstärke r
Niveau	Ja	112	78.00	8736.5	.001	0.272
	Nein	32	53.23	1703.5		
klinischer Nutzen	Ja	118	78.83	9301.5	.003	0.246
	Nein	29	54.36	1576.5		
Weiterempfehlen	Ja	117	79.28	9275.5	.000	0.293
	Nein	29	50.19	1455.5		
Interesse geweckt	Ja	110	81.12	8923.0	.000	0.561
	Nein	29	27.83	807.0		

Tabelle 25: Ergebnisse der U-Tests für die Gruppenvergleiche nach Sprache des Buches; signifikante Resultate sind grau eingefärbt

	Mann-Whitney-U	Wilcoxon-W	Z	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Umfang	1612.500	2278.500	-3.180	0.001
Format	2243.000	8798.000	-0.167	0.868
Roter Faden	1915.500	2581.500	-0.245	0.806
Leserfreundlich	2322.000	8877.000	-0.067	0.947
Gewichtung	1686.000	2281.000	-0.766	0.444
Niveau	1439.500	2180.500	-3.140	0.002
Zusammenarbeit	979.000	1507.000	-3.691	0.000
Anforderungen	1429.500	2209.500	-3.113	0.002
klinischer Nutzen	1972.500	2713.500	-0.803	0.422
Bestandteil	2083.000	8524.000	-0.570	0.569
Eignung Prüfung	487.000	2083.000	-2.935	0.003
E-Book	289.000	460.000	-2.468	0.014
Übungsaufgaben	1528.000	2308.000	-1.672	0.094
Selbsttest	1559.500	2262.500	-0.122	0.903
Weiterempfehlen	2008.500	8113.500	-1.499	0.134
Interessant	1705.000	2408.000	-3.872	0.000
Interesse geweckt	1360.500	2221.500	-1.865	0.062

Tabelle 26: Kennzahlen der signifikanten Resultate aus den U-Tests zum Sprachvergleich

	Sprache	N	Mittlerer Rang	Rangsumme	Sig.	Effektstärke r
Umfang	D	112	78.10	8747.5	.001	0.261
	F	36	63.29	2278.5		
Niveau	D	110	80.41	8845.5	.002	0.258
	F	38	57.38	2180.5		
Zusammenarbeit	D	104	75.09	7809	.000	0.316
	F	32	47.09	1507		
Anforderungen	D	107	79.64	8521.5	.002	0.258
	F	39	56.65	2209.5		
Eignung Prüfung	D	57	41.93	2390	.003	0.339
	F	18	25.56	460		
Interessant	D	110	84.13	9254.5	.000	0.315
	F	41	54.18	2221.5		

Tabelle 27: Statistische Kennzahlen der Dozierendenevaluation

	Gültig	Fehlend	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	Minimum	Maximum
Umfang	19	2	3.11	3	0.46	3	5
Format	19	2	4.58	5	0.84	3	6
Roter Faden	19	2	4.89	5	0.81	3	6
Leserfreundlich	19	2	5.00	5	0.88	3	6
Aspekte	19	2	4.47	5	1.07	2	6
Tiefe	18	3	4.22	4	1.11	1	6
Gewichtung	18	3	4.83	5	1.10	2	6
Niveau	16	5	4.75	5	0.93	3	6
Zusammenarbeit	15	6	4.67	5	0.90	3	6
klinischer Nutzen	18	3	5.28	6	0.96	3	6
praktischer Nutzen	18	3	4.56	4.5	1.20	2	6
Prüfungsvorbereitung	15	6	4.93	5	0.88	3	6
SCLO	9	0	5.11	5	0.78	4	6
selbständiges Lernen	17	4	4.59	5	0.94	3	6
Basis-Lehrmittel	19	2	4.95	5	0.97	3	6
Unterricht Aufbau	13	8	3.46	4	1.56	1	6
Vergleich	13	8	4.62	5	1.12	2	6
E-Book	17	4	3.00	2	1.66	1	6
Übungsaufgaben	13	8	3.77	3	1.74	2	6
Weiterempfehlen	19	2	4.89	5	0.99	2	6